



Arnold Schwyzer and Family
Papers.

Copyright Notice:

This material may be protected by copyright law (U.S. Code, Title 17). Researchers are liable for any infringement. For more information, visit www.mnhs.org/copyright.

1
BRF. 33
A. Schwyzer Esq. MD

Moore's block Seven Corners

St. Paul. (Minn)

USA.

Zürich-Oberstrass, den

1896

Mein lieber Herr!

[DR. ARNOLD SCHWYZER, ST. PAUL]

Liebes Dank für Ihre Karte aus
Mexico. Der Ton bricht ganz ab. Ich werde mir
sogleich auf die Reise machen. Ich werde mich
auf Ihre Empfehlungen verlassen.

Berlin soll der Empfangsort sein, wenn ich
den die Mutter-Melodie wieder hören
will. Unser gemeinsamer Aufenthalt ist
mir immer noch in bester Erinnerung.

Dies soll ich mir von dem Nicht-Europäer
sagen? Unser Halling unsere (von Seite der Vereini-
gung sprach. Ärzte) Japan immer Poliklinik
weiterhin. Ich bin guter Freund mit Ihnen;
er sollte gerade das Verständnis der Kunst
beziehen. Ich bin auf dem besten Wege
ab prakt. Ärzte von den f. Prof. aus
ausländisch (mit einer gewissen Furcht) aufzufassen
zu werden. Die Kunden in einem Verein
sind ausgemacht & laß mir & diesen mir
persönlich aufzufassen von der Ärzte Gesellschaft

Wesir Wylt in den Lauf nehmen.

A propos! Von der Auffahrt zum Sat. C. Maierhof
unabhängig einer Reife nach Augsburg. Meinem
Ansatz. Du müßt auch dabei sein!

Meine Klinik ist im ganzen sehr besetzt, insge-
samt das Doppelte vom letzten Jahr. Die operationen
eingriffe nehmen sich auch - dabei auch die Fälle.

In der Familie habe wir Glück erfahren. Mein
Sohn ist im Kanton Carl, verdrückt allen seinen
den Kopf, ist für 3 & zieht sehr geschickte Stunden
für Alles. M. C. hat sich sehr geübt. Die Gründe
hat sie in der Sache, daß sie noch allein ist,
da sie nicht unterliegt - es ist sie sehr gut auch leben.

Insbesondere steht man gut ab und auch noch.
Abreise - es nur sehr beschäftigt. Vorher geht alles
gut bei uns. Die C. Frau Oberst muß überall viel
Gutes & erfindet auch viel. Frau von einer kleinen
Zukunft. Der Präsident auch ist die Liebesmordigkeit
selbst & zuweisen wir viel Freudehaft zu machen.

M. C. hat sich so wieder ganz gut. Die Fragen oft
nach der Frau ist für eine C. Maier was die
Bald wieder kommt.

Wäre nun das vielleicht die viel Glück zu haben
aus der Reize & ins den C. Reize.

Mein Herz.

Angenehme Grüße an Frau. Frau. Frau. Frau. Frau.

ST. PAUL, MINN.

Jan 4th 1896

Meine Lieben, [MR. + MRS. Arnold
Schwyzer, Zurich]

Befinde mich sehr
gut. Mein Jahresabschluss stimmt natü-
rlich nicht. Geld ausgegeben - viel Geld -
aber wo? Man darf es allerdings nicht ohne
Weiteres Sanordnung nennen, aber es kommt
mir doch sehr ähnlich vor, obschon ich
sorgfältig zu sein glaubte. Ihm der
Abschluss ist für unsere kammermässig
schlechten Zeiten ganz ausgezeichnet &
dass man in einem Monat nicht weis, wohin
etwa 700 Franken gekommen sind, das ist bei
einem Mann, der 5 Franken pro Tag verdient
schon möglich. Mama scheint immer um
mein lebliches Wohl besorgt zu sein. Nun
dennoch nochmals: Heute Frühstück:
Orangen - Caffee - gebackene Austern -
geräucherter Speck & ein halbes geschmortes

ST. PAUL, MINN.

189

Hühnchen. Damit laest es nicht doch bis
 um 1 Uhr aushalten. Die anderen Mahlzeiten
 sind eben falls ordentlich, so zB. Gestern
Abendessen: Brillante Suppe — Oliven-
 Caviar — Filetbraten — Süsse Kartoffeln —
 Bohnen — Tomaten — Austern en sauce —
 Hummersalat — Apfelkuechli in Syrup —
 Trauben + eine Tasse Kaffee — 1 Flasche
 Bier (ausnahmsweise, geschmeckt selten, meist
 nur Eiswasser). — So jetzt stellt Euch
 noch eine feine Havanna vor, wie man
 sie bei Euch kaum um's beste Geld be-
 kommt + dann ist das perfecte Bild der
 ausserordentlichen Armut fertig. Es ist kein
 Sprüchen extra überkriegen, das saere ja bloed.
 — Für Tante Agi's Brief, Theophil's
 Brief, Tante Agi's Leckerli meinen
 Allerbesten Dank. Papa's Brief auf

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

TELEPHONE 1236-2

3/

ST. PAUL, MINN.

189

Neujahr spec'ell herzlich verdankt. Tante
Aggi soll mit meinem Nichtschreiben etwas Geduld
haben & wieder etwa etwas von sich hören lassen.
Ich freue mich sehr, wenn ich Ihr Händchen
neben bleiben kann.

Apropos, das Kirchjahr fast vergangen: Ich
werde auf alle Faelle im Sommer über 1 Jahr
heimkommen. Ich war am Neujahrsabend bei
Herrn Benzons & George sagte mir, dass das
Nach-Europa-Gehen für mich in jeder Weise
günstig gewesen sei & er an meiner Stelle
würde unbedingt jeden Sommer gehen. Ich
muss mir die Sache überlegen. Er hat in
Vielern Recht. Vielleicht komme ich auch diesen
Sommer wieder, wenn gerade etwas flöthres Men-
schaftliches los ist. Es ist da ein Congress
in St. Petersburg & da steht mir in die Nase.
Pecuniar darf ich mir eine Reise jedes

4/ Jahr von 3 Monaten erlauben, wenn es
zu forsetzt. Allerdings hie & da bin ich
schon im Esel & hie & da mit sehr langen
Ohren, aber hie & da thun wir die Kappe über
die Ohren & laufen so gravtastisch herum,
das es Niemand zu vermuthen sich getraute.
Und wenn die Kappe doch nie so in die Höhe
steht, meinen Viele noch, es wäre die hohe
Stirne.

Also Laetid vol. Allig wie allig.

Euer
Arnolt.

Habe 8 Patienten in den Spitzclern, wovon
6 1/2 Operationsfälle.

Lilla pinda du
Lewig werlt Giften.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,
TELEPHONE 1236-2

ST. PAUL, MINN.

Jan 26 1896

Mein lieber Theo,

[Signe Theophile
Schwyzer, Milano,
etaly]

Meinen aller besten Dank

für Deinen Brief, der mich sehr freute. Auch habe
ich gutes über Dich von zu Hause, was mich recht
herzlich freut. Wenn wir uns gegenseitig achten
& respectiren & der Eine mit Geringthüng auf
den Andern sehen kann, so ist das eine
Freunde, die gar nicht Allen zu Theil
wird & dabei mir sehr - sehr viel bedeutet.
Beim H. üntel, wenn wir 3 friedl. Leute sind,
da soll die Welt einen anzupacken ver-
suchen. Da stehen wir gewappnet da. Das
ist's, was wir brauchen & was hilft, die
Zuversicht, die Courage, weil man solid
dastekt & weil man eine Familie hat, deren
man sich nicht zu scheuen braucht.
Es that mir leid, dass ich Sie nicht
geschrieben hatte auf Neujahr. Aber ich komme

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

TELEPHONE 1236-2

2/

ST. PAUL, MINN.

189

ja nicht nach. Pflegt mich nicht bis zum Augen-
dall. Vorlaufz habe ich wenigstens fünf Euro
gearbeitet.

Min geht es recht gut. Ich habe in
den 5 Monaten im letzten Jahr genau so
viele große Operationen gemacht als das
ganze Jahr vorher & dieses Jahr hat noch
beim anfangen. Freilich machte küm-
merliche Pfunde, die einem den Schwanz
ausreißt, aber — von vants — jetzt
oder nie.

Habe beide Pferde erschienen lassen
müssen, da sie an Rotz erkrankten. Ist
natürlich sehr fatal & ein Verlust, der ganz
untraulich ist. Ich habe sie nur fünf
sehr wenig versichert gehabt & das ist noch
nicht bezahlt & wird vielleicht nicht bezahlt.
Ein Pferd hätte ich jede Pfunde an

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

TELEPHONE 1236-2

3

ST. PAUL, MINN.

189

George verkaufen können für 2000 Franken
+ ich bekomme nur im günstigen Fall
625, eventuell für beide gar nichts.

Wir haben einen Eispalast + alles ist
voller Eisfestdiesel.

Eine Dame aus Mexico, die ich operierte,
hat mir durch ihren Mann für dich bei-
liegende Marken gegeben.

Gruße mir Familie Lauf, danke
für mich für den Neujahrsgruß
+ schreibe bald

Deinem Freund, wenn auch
fast stumm Arnold.

Bestenfalls noch andere, laupst für
dich gesammelte Marken

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.
TELEPHONE 1236-2

ST. PAUL, MINN.

Febr 2 1896

[Frau Oberst A. Schwyzer, Zurich]

Meine liebe, gute, beste Mama,

Ich bin ein riesiger Sünder.

Ihr habt viell eicht schon wider Blut-
vergiftungs angriffe ausgestanden & dabei
bin ich dick & fett & bauch auf wie
mir einer. Ich habe seit 14 Tagen
nichts Geschicktes gethan, kam mir
als Gehirn verschumpft, gedanken bloß,
schlaefrig vor. Ich muss stets mit neuen
Anläufen vorwärts, sonst verfaule ich bei
der guten Kost. Meine Säule wird also
caput & die Versicherungs^{minde} wird mir ver-
weigert. Werde wol Spass reise mit den
Kallunkern von Gericht gehen. Ich fahre
jetzt eben mit Mietsäulen. Wir haben
übrigens so herrliches Maier wetter, dass es
viel zu Fuss gehen es thut einem gut.
— Heute Morgen wurde ich von Frau Kam

2/

ST. PAUL, MINN.

189

seiner gemfui; wie ich kam, sagte man mir,
sie habe Erkaelting & als wir in's Zim-
mer traten, war sie — tot.

Hatten Schaltjahrpartie (wo die
Maedels einen einladen & engagieren), Hochzeit-
ball etc in der letzten Woche, wo man den
Frack gehoerig brauchte. Gestern Abend
bei Dr. Mann, war sehr nett. Behandelte
letzte Zeit oeffters taeglich 3 verschiedene
Aerzte frauen, was ja ganz huetisch ist,
wenn es wenigstens "appris" hilft.

Der Damm war pecuniar & operativ recht
ausdauernd. Der Februar wird natuerlich in erster
Beziehung sicher & zweiter wahrscheinlich
betrachtlich ruhiger. Ich habe jetzt an
2 Orten auf je 80 Acker Land
(Culturland) 3000 franken erste
Hypothek, also bin ich im Notfall im

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,

TELEPHONE 1236-2

3

ST. PAUL, MINN.

189

Größt gründe ich vor 160 Acker be-
bautes Land. Ha! Ha! Natürlich
würden sofort alle meine Kragen um
2 cm höher gemacht. Am einen Ort
bekomme ich 7% & am andern 8%
Zins. Nochmals Ha! Ha! Ich war
natürlich vorsichtig mit dem Anlegen; so
grün sind wir auch nicht mehr.

Airrol gut erhalten, Besten Dank.

~~Jetzt~~ aber Schluss für heute. Herzl.
Grüß. Ich komme bald mal wieder
heim; es ist ja nur ein Sprung.

Adie adie

Deiner Arnold.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.
OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.
TELEPHONE 1236-2

ST. PAUL, MINN.

Febr 19th 1896

Meine Lieben,

[Herrn Oberst
ARNOLD Schwyzer,

[Zurich]

Muss melden, dass ich

die Normalbombe richtig bekommen habe.
Alles ist besorgt. Wir wollen froh sein, dass
wir keine Nahrungsorgen mehr haben & wollen
nun auch so leben, dass wir uns unser nicht
schämen müssen. Vor allem wollen wir die
Familien schmach, die auf uns lastet durch
den ^{von} letzt jährigen Pauscaudal, so gut es
geht, sühnen & da muss ganz einfach so
auskändig als nur immer möglich gegen
Beat verfahren werden. Lieber wollen wir
alles verlieren als ihm, leben alles, als das
wir ihn plagen oder an schone Seelen
preisgeben. Das Geld können wir doch
nicht mit in's Grab nehmen & es
kann jetzt die Zeit, wo bald das eine &
andere auch aus unserer ersten Familie

Ich bin in meinen sozialen Ansichten so weit gekommen, dass ich einem mich auf's Blut plagenen oder verkneipen
Indem am liebsten eine Revolutionsrevolver kugel durch den Schadel geflogen wäre. Jeder Mensch hat sein Recht
zu sein & zu leben, nicht gewollt sein. Jeder Mensch hat sein Recht zu sein & zu leben, nicht gewollt sein.
Jeder Mensch hat sein Recht zu sein & zu leben, nicht gewollt sein. Jeder Mensch hat sein Recht zu sein & zu leben, nicht gewollt sein.

2

ST. PAUL, MINN.

189

abgehen muss. Wenn das nicht in 5 Jahren kommt, so kommt es eben früher oder später immer wahrscheinlichster in den nächsten 5. Also lieber so liberal, dass es für eine Kaufmannssohnliche Figur im vernünftig erscheint, der Friede unter uns ist damit gesichert & wir haben doch etwas vom Leben.

Wir haben ja keine Geldsorgen, wenn man es ernst nimmt. Und was brauchen wir mehr? Glückliches Dasein brauchen wir & mit der Geldsucht lässt es sich nie recht verbinden; also statt rechnen: leben & dabei besonders auch andere schmaufen lassen. Das einzige ist eben, Beat als einen toten Posten anzusehen & was davon kommt, mit „Gottlob“ zu empfangen.
Kerzl. Grupp.

Arnold.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

TELEPHONE 1236-2

ST. PAUL, MINN.

Febr 22nd 1896

Meine liebe Mama,

[MRS. ARNOLD Schwyzer,
Zurich, SWITZ.] Brief von Papa, Justus
sowie von Dir erhalten. Besten Dank. Ich
habe die ganze Woche noch absolut nichts
Geschehendes, nichts Wertvolles gethan. Die
ganze Woche habe ich versimpelt. So will
ich doch noch einen ausserordentlichen Schluss
durch ein paar Zeilen machen. Sonntag
Abend hatten wir Fastnacht narren-zug
im Verein & am Dienstag Maskenball,
wo ich als Spanischer Prinz pompoes
auftrat. Heute Abend bin ich bei Herrn
Kühl, wo die Jungmannschaft eine Karten-
partie hat. Neben meine Gäule bin ich
nun gekroestet. Futsch sind sie eben
Ein Bekannter gibt mir seinen Gaul
vorläufig, damit er ihn nicht füttern
muss. — Bitte schicke mir etwas

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

TELEPHONE 1236-2

2

ST. PAUL, MINN.

189

Schneeberger Tabak nicht viel, gerade
wie in das Airolo geschickt hat, im
Brief. Versprach es hier einem Offizier,
der sich am den Artikel interessiert.

Für heute Schluss. Mein Gehirn ist
stumpf, nur wie ein dicker vermoderter
Brei, verstopft & verschleimt, aber in all'
dem "Mues" klingt es doch alleweil &
recht deutlich: Mauna hoch! "ohne
damit den anderen" Familien gliedern einen
zweiten Rang geben zu wollen. Ihr steht
alle in einer Front, rechts der Melch-
obert & links der thurm kappige Lütkenant
von Bern.

Henzl. Grupp

Arnold.

[March 2, 1896]

ST. PAUL, MINN.

2. März

1896

Meine Lieben, [MRS. ARNOLD SCHWYZER, ^{Zurich}]

Ich will die Woche mit ein paar Zeilen an Euch anfangen. Es ist Montag Morgen. Gestern Abend war ich bei Fam. Benz wieder ein mal. Ich komme alle 1-2 Wochen hin. Mittags war ich bei Dr. Stamm.

Der Monat Februar war nichts besonders Gutes gemacht. Einnahmen, wie es sich auch nach einem guten Januar leicht denken laesst; aber ich bin doch sehr zufrieden. Die Zeiten sollen ganz miserabel werden im Sommer; schlechter kommen sie jetzt schon fast nicht sein. Und dabei geht es mir immer pecuniar gut. Beruflich bin ich zufrieden.

Für Gustav: Letzte Woche Dienstag: Nephropexie 3) Hiacal ^{phlegmone} ~~abscess~~ in Inguinalgegend, -
offnet (geht aber an Amyloid in die Pansen)

2

ST. PAUL, MINN.

189

Freitag: Rectalsphincter geflickt

Sonntag: Reclench des Harnes

Samstag: 10-12 Kilogramm schwere Ovarialcyste entfernt.

Ist ja nichts Gescheiters dabei, aber wenigstens bringt es reichlich Brot für die Woche.

Mit meiner Operirerei wird eigentlich von mir laeuerlich blagiert; aber ich moechte Euch etwas Angenehmes jeverlein sagen, damit Ihr Euch wöler befriedet meinestwegen & dann kommt es auf Renommee heraus & daneben bin ich gar nicht mit meiner Operirerei zufrieden in letzter Zeit, wenn ich auch Niemandem ohne genügenden Grund habe dieses Dummerthal verlassen machen bis jetzt.

1. März p.m. Meine Bekannten sind meist ad, da ich fast keine Besuche mache. Heute Mittag war ich bei Herrn Kuhl zu einer Erbsensuppe & Sauerkraut & Schweinefleisch eingeladen — es

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,

TELEPHONE 1236-2

3

ST. PAUL, MINN.

189

war geradezu lebensgefährlich wegen der Gefahr des Platzens — ausgezeichnet. —

Schon wieder Frühling! Neben's Jahr bin ich um diese Zeit schon aus der Auswahl der Dampferlinie. Da wird absolut nicht aufgeschoben; es müsste denn was ganz Bases kommen.

Mit den besten Grüßen
Euer Arnold.

Gestern Abend sprach ich Hermann
Boenz eine Kleidung zu kaufen, falls
ich im Monat März einen Zug rauche.
Wird mir gut thun.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.
OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,
TELEPHONE 1236-2

ST. PAUL, MINN.

March 13 1896

Meine Lieben, [Herrn Oberst
A. Schwyzer, Zurich]

Alles in Normalzustand.
Momentan etwas Böle in d. Praxis, was
mir sehr passt. Morgen Abend Scat bei
George. Herr Bony reiste nach Hot Springs
Arkansas für cca 1 Monat. —

Caumell macht noch zum Patten
seiner Jungen + soll Mama die Geschw.
affären regulieren. Diese Partie wird von
mir ja stets stand ronnach laconisch
Mama in Ermangelung von Grosskindern
hat Sorge für meine Taufkinder zu
tragen für

Ich habe, Papa einen Herrn Leemann
eine Empfehlung gegeben. Es war früher
in St. Paul + ist ein sehr netter Herr.
Ich habe gar keine Verbindlichkeit ihm
gegenüber, aber falls Ihr ihm den Aufpass

Falls Papa einen Normalbombe senden will, bin ich bereit sie aufzugeben. Ich sende
welchen Brief, Name & Adress.
Auch 2 vom andern mit 30 Pfennig
Ich bin in der Stadt.

Dirig. Pkchunus vom Hotel.

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

TELEPHONE 1236-2

2

189

halt angenehm macht, wadet Ihr selber
Freude haben + würde es mich freuen. Ich
gab ihm die Genheftsadresse, wo das Papu
ganz nach meinem Guldbrinken mit ihm
aufahren kam. Es hatte viel Pech, that
mir sehr leid um ihn. Ein paar probe
Stunden waren ihm von Herzen zu gommen.
Denke das Papu ihm genheftlich rathen
kann, was besonders schen war — +
ihm die Hauptsache.

Werde ich bald doch nach
Kulwanke gehen, wenn es warmer wird;
wir hatten bis jetzt noch keine Zeit.
Im Sommer mache ich ein paar Wochen
Ferien & nächstes Jahr könnte ich
vielleicht über Alaska & Sibirien heim
mit der neuen Eisenbahn.

Alles muss mit Ausnahme der Patente.

Henry Jones Arnold

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

TELEPHONE 1236-2

ST. PAUL, MINN.

March 19th 1896

Meine Lieben, [Herrn Oberst
A. Schwyzer, Zurich]

Bitte sofort Folgendes:

von Apotheker Kohlmeier, Berlin, Belle-
alliance Strasse 12.

Cca 100 Gramm Formalin-
gelatine. Wenn es nicht zu theuer ist, sendet
250 gramm. ~~Man soll es in der gleichen~~
~~Weise wie die das Aircol sandte, schicken.~~
^{Es ist ein Pulver.}

Nur saere es gut, wenn es nicht unge-
packt werden muss, weil es sonst für
Hunden nicht mehr rein saere. Ich habe
die Bacterien ohne Ausrand erhalten.
Wenn der Apotheker also ein aehnliches
Paket macht, so geht es gut. Bitte
saere es vol, nur 100 gramm auf 3
mal zu sanden -

Mit bestem Gmpf

Arnold.

2 Chienne gli' ammisochi.

Alles in gewohnten Gange

[March 21, 1896]

ST. PAUL, MINN.

21. März 1896

Meine Lieben, Ich mein' Euch alle,
[Arnold Schwyzer, Zürich] Herzlichen Gruss Allen,
Allen, die ich zu Hause im Vaterlande,
am Heimatsorte habe. 'T ist Samstag
Abend 11¹⁵. Ich war im Theater, wohin
ich nun häufiger als früher gehe. Es
macht mich weniger einsam. Die Woche
ist wieder vorbei. kaum hatte sie ange-
fangen. Schnönnig saust die Zeit
an mir vorbei. Und gescheut habe ich
nicht. gelernt habe ich wieder ein-
mal viel zu wenig & das wäre alles
noch zu erbrauen, wenn ich meine
Pflicht auf's Genaueste gethan
hätte, woran sich zweifeln lässt,
wenn es auch mehr weniger geht mit
diesen Punkten aber — (ich bin
doch ein junger Mann in den besten

2

ST. PAUL, MINN.

189

Jahren) sein ich mir recht stark & lebendig gelebt hatte. Es kommt mir vielfach vor, dass ich mich ganz aufrütteln muss, mich quasi daran erinnern muss, dass ich nur einmal & nur kurz lebe. D'rum schreibe ich Euch nun, um noch etwas Ruhe zu halten & um den Besitz der Meinigen noch zu genießen. Ich habe die beständige Sorge, es komme eines schönen Tages (& der Tag wird, muss kommen) ein Telegramm, das mir sagt, dass einer von uns fortan fehlen wird. Wir werden wieder an die glücklichen Tage zurückdenken, wo wir uns alle noch hatten, wo wir nicht nur mit den Gedanken in der Vergangenheit glücklich zum künftigen Jetzt

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.
TELEPHONE 1236-2

3

ST. PAUL, MINN.

189

also sollen wir uns unser freuen; jetzt
müssen wir die Tage mit Besorgnis ver-
leben, dass wir schauen wird & nicht zu-
rück kommen. Drum eben - gottgütig;
& da es spast ist & ich noch etwas arbeiten
will, iguet Nacht!

Montag 23/56. Eben folgende parante Be-
merkung gefunden:
Also sollen wir auch
nicht an Todesfälle
denken.

My advice to the people at large is not to
plan ahead for any length of time. You can't
tell one day what's going to happen the next.
A Missouri man planned in February to attend
a Sunday school convention in April, and he
was hanged in March for horse stealing.

Bitte sagt Dr. Haeblerin, dass die
gewürzten Instrumente eben ange-
kommen sind & heute noch an ihn
versandt werden. Es soll mir genau
jedes Instrument aufzählen, das er
erhalten hat, damit ich weiss, ob ich

⁴ nicht zu viel bezahlte.

Italienische Zeitungen vom
Papa erhalten - sie interessieren mich sehr.
Hienach nicht energischeres Revolutions.
Ich wäre ein linksruher Sozialist in
Italien, aber nicht ein Placat socialist,
sondern ein Revolution socialist.

Hier alles normal. Wetter
grossartig, nichts los gerade Medicinisch.
Mag auch nicht.

Ich kaufe mir vielleicht
ein Velociped um 1 Pferd zu sparen
& etwas Bewegung zu haben. Doch
bin ich noch nicht entschlossen.
Hier fährt alles per Rad.

Beste Grüsse

Arnold.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

TELEPHONE 1236-2

ST. PAUL, MINN.

March 25th 1896.

Lieber Papa, [Herrn Oberst
ARNOLD Schwyzer, Zürich]
Eben erhalte ich deinen Brief.

Da sprichst von nicht nach der Riviera
gehen. Das thut mir sehr leid für Euch beide
& möchte ich Euch dringend bitten mir
beide per Ehrenwort die Versicherung zu
geben, dass Ihr sobald es schon wird
in der Schweiz oder lieber jetzt in
Italien oder dem oberitalienischen Seen
eine Cur macht & zwar verlanget
von Mama per Ehrenwort eine Cur
von 6 Wochen & zwar ist Ageri
nicht als Curort aufzunehmen.
Diese Hingenschlucken curerei ist mir doch
zu dünn für Euch; geht doch an einen
anständigen, grossen Curort, wo auch
Leben ist. Seeburg ist fast zu ein-
tönig, oder?

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.
TELEPHONE 1236-2

2/

ST. PAUL, MINN.

189

Von der persoenlich kann ich ja nicht
eine bestimmte Zeit verlangen aber doch
so viel, dass falls Du es kannst eben-
falls 6 Wochen gehst mit mir den
notigsten Unterbruechen. Jeden hat
Du einmal Ferien gehabt. Ob das
nun ein paar hundert Graeppli mehr
oder weniger koste. Ich sehe Euch bis
an's Ende ungemuetlich "hüuse". Nun
du Mama energisch am Frack, bezahlt
den Bettel im Voraus im Hotel, so
dass Du nicht dran rütteln kannst
& schick eine Normalbombe restlich.
Ich lebe ja auch nur einmal & will
doch jetzt die Satisfaction haben, dass
Du Euch als vol habende Zwispieter
igundor vermaeglich lustig macht.
Mit Gruss Arnold.

3/ Apropos! Theophil. Ist es wol gut, ihn so im unentschieden + halt unge-
schickt da + dort herum schnüffeln alt werden zu lassen? Er wolle
doch beim irgendwo 'mal Haut anlegen oder doch wissen, ob er ein
Kraemer oder Banquier werden will. Mit ~~so~~ viel polytechnischem
Gutkunt kommt er gar nirgends hin, wenn er nicht bestimmt weiss,
wohin aus alles will. Es wäre verlorene Zeit + er hat schon
genug verloren. Ob das Spanische ihm so viel nützt, wie er
durch Verlieren Schaden empfindet, ist eine Frage. Kann
er Italienisch, kann er Französisch? Zwei für mich noch
unentschiedene Fragen. Etwas Spanisch hinzuschleudern hilft
auch nicht. Entscheiden, was heraus kommen soll. Die Sprachen
kann er mit geschäftl. Studium verbinden, wenn er auf einen
Bank oder in ein Geschäft geht, das für ihn belehrend ist, in Spanien.
Von allem muss man sehen, dass er an etwas Freude bekommt, sonst wird es
nichts.

4/ War nicht aus Polytechnicum ohne sehr ernstes, strenges Arbeiten.
Es muss ein Plan sein; dann kann ich es mir gefallen lassen.
Zwei Jahre sahen viel zu viel für allgemeine Studien. Der
Kann kann in 6 Monaten gelernt werden, wenn einer die
Scheitel ausstreicht Aber — arbeiten. Specialstudien macht er
nur gute, bevor er weiß, dass er muss & sieht, wie nötig, Arnold.
Oh. bevor er sich für eine Branche entschieden hat.

Paris den 26^{ten} 96.

[March 26, 1896]



Meine Lieben!
[Arnold Schunzger, Zürich]
Melde Euch hier bei Herrn Brink-

mann, dass ich die Karten von Papa,
im Ganzen 3, erhalten habe. Ich habe
heute wieder einen Theil gesehen & freue
mich sehr des sehr notwendigen Pariser Lebens.

Herr Brinkmann ist mir gegenüber
von äusserster Güte; ich fühle mich vollkommen
alle seine Güte so anzunehmen & doch
nichts dagegen bieten zu können. Aber
da es mir ist, nehme ich es eben
jedes Mal wieder wenn auch fast mit
Gewissen herzlich gerne an.
Ich muss aufhören, damit der Brief noch abgeht.
Adieu! Euer Ernst [Paris]

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.
TELEPHONE 1236-2

ST. PAUL, MINN.

4. April 1896

Meine Lieben,

[MRS. Arnold Schwyzer]
Zurich, Switzerland

O Hallowell, mit dem
ich viel operirt hatte, wird wol heute
noch an Darmverschluss sterben. Venit
mors velociter. Das Fran Schmid am
Sterben ist, thut mir gar sehr leid; sie
war mir eine der sympathischsten Gestalten
in der ganzen Verwandtschaft; aber ich sag'
es ja, habt Frieden — die Comoedie ist
bald mit uns vorüber & wenn der Vorhang
faellt, nützt das Bereuen nichts. Ich
predige Frieden & hab' ihn selbst nicht.
Ich suche ihn aber eifrig & moechte Euch
zum gleichen ermahnen. Ich bin von
ungunstigen Faellen her zu sehr nervoes
geworden; kann deshalb nicht mit Erfolg
arbeiten & waehrend mir alles ueber den
Kopf waechst & dieses der Hauptgrund

ST. PAUL, MINN.

189

meiner Nervosität ist, wurde ich immer fauler
& weniger arbeitsfreudig. Frühling kommt;
Bewegung in freier Luft, Ritte in's Freie
müssen wieder her & da wird es wieder
besser. Wenn ich mich betrachte, komme
ich mir so dumm vor. Es erscheint alles
so ockerförmig, aber ————— es ist
keine Verstellung. Es soll das nach Sokrates
ein gewisser Grad geistiger Entwicklung sein;
hoffentlich komme ich über diesen Grad mit
der Zeit hinweg. —

Das ist Gustav's Geburtstag vergangen
haben, freut mich sehr leid & nicht mir gleich.
Es ist eben auch schon so lange her, seit er
mich durch seine Bekanntschaft ~~mit~~ bestrukt
sieht doch auch nach dem Süden; es ist immer gut
sich in diesem Leben schon an tropische Klimate
zu gewöhnen, verhält gerne bei Euch warm
Euer Arnold.

ST. PAUL, MINN. 20. April 1896

Mein liebes Hannu,
Oh ja, es kommt
mir vor, als sei ich plötzlich in eine
andere, bessere, viel flößere, die einzige
wirklich gütige Welt versetzt, da ich nach
langerer Zeit, nach langer Zeit mit
Dir wieder plaudern schreibe. Die Entschuldigung
gibt Dir meine Geschichte in diesem Jahre
& so soll sie denn meinen Brief wie
stets einleiten. Hannu, ich habe Zeiten
hinter mir, die mich nervös gemacht
haben + das heißt viel, denn ich habe
diesen schwächlichen, erbarmlichen,
weibischen Titel auf's Aussehen. Ich bin
froh, dass die Zeit vorüber ist — wieder eine
Schande für einen 32 jährigen Kerl, der
jetzt aber nie was vom Leben haben kann.
Ja, Hannu, wenn ich bei sauren Zeiten

2

ST. PAUL, MINN.

189

noch viel mich mit schönen früheren
Zeiten im Geiste befaßt, dann führe ich aus,
was mir sonst nahe war — ich brauche
nach Osten durch. Weisst, wenn Du da
wärest & man könnte vernünftig (ich ver-
nünftig ruhig, wenn Du & ich zusammen wären!)
reden, wenigstens irgendwo sich ausdrücken,
so wäre das Gleichgewicht so ipso facto
hergestellt. So aber ist es zu dünn.
Ich bin halt, so kommt es mir
immer mehr vor, nur in einem ewigen
Uebergangsstadium, das allerdings nicht
aufhört, bis meine Lebensreise ganz
umgearbeitet wird. Ich muß erst
mal & Kosten ganz Ruhe, Ferien auf
dem Lande haben & dann wird es vielleicht
doch nicht besser. Ich bin in einer steten,
verrückten, unthätigen Hast.

3

ST. PAUL, MINN.

189

Geung nun von meiner ungeschickten
Verbindung. Es gieng eben vieles schief.
Mehrere Operate, allerdings verzweifelt
unhebbte Falle, giengen nach verzweifeltten
Kampfe in die Prinsen. Meine besten
Pferde giengen auch caput. Mangelndes
auf allen Punkten so wehrsinnig Schlag
auf Schlag, dass es fast comisch wurde
resp verrückt. Es ist grossartig, was alles
über einen Kerl hergehen kann in America
& dabei ist man doch einer von den (gerne)
grossen. - Du siehst, dass ich nicht
von details reden mag; ich sag' dir dann
mal Alles. Aber bis ich Jaz² komme,
hab' ich alles verschwiegt. Tugend + ver-
heilt ist, ^{aber} alles, aber es kommt mir vor,
es laent doch, wenn es zu arg zugeht,
im schone Narben + "Schmirpf" im

4

ST. PAUL, MINN.

189

Geiste zurück & das thut mir leid.
Ich bin mit mir & meinen Leetungen,
nachdem ich mich effectiv krank
gearbeitet oder gesorgt habe, ganz
unzufrieden stellen weise. — Halb
wie war's es jetzt auch, wenn ich von
dem Moment an geschiedet
würde; die Bäumelei mit Frühlings-
stehen vertauschen würde; wenn ich
bei seinem Bilde mir vornehmen
würde die Morgenstunden besser
auszunützen das mehr aus dem
Tage würde. Hannu, das muss her.
Du, Du mein Liebes, liebes Hannu,
muss Hilfe schaffen. Bei Dir,
bei seinem Nahein muss das
vorgenommen werden. Ich schreibe
daran später. Im Frühling

5

ST. PAUL, MINN.

189

kommt seit ein paar Tagen in
Land, da muss auch ich mit ^{zu} mein
Leben aufhellen. So kann es nicht
fortgehen. Ich weiss, im Frühlings
liegt ein Stück Hilfe für mich.

21. April. Da mein gutes Mamma, ich
schreibe Dir ja gar nicht um Dich zu verstehen,
wenigstens wollte ich das absolut nicht, ob
schon es wol fast zu auf Dich wirken muss.
Ich wollte Dir ja meine Grösse senden,
meine allerheiligsten, meine besten
& meine besten. Ich wollte Dir zum
Geburts tage meine Wünsche senden,
Dir zu rufen, dass ich auch bei allem
Schweigen & aller Ungemütlichkeit
mein Mamma grad so lieb wie
unter dem Birnbaum & unter dem
Birnbaum grad so lieb wie —

Ich wollte sagen, wie im Regelbook; aber
das paßt sich nicht so recht. Es ist
ein "Millionengüng"; ich kann nicht ver-
messen sein, wenn mich mal ein freund-
licheres Bild aus meiner "Sümmung"
stimmung aufrüttelt. Oh je, Hannu —
es klingt das "oh je" schon viel freund-
licher als alles mich den Tag über be-
schaeftigende Kraun. Und? Hannu erst.
Ja, ja, ich muss sehen, dass ich über Kopf
reise. Aber da wird mir gleich Angst
um? Herz — was thue ich, was überstehe
ich? — Lieberlicher Kerl! — Jetzt
bist Du 24 Jahre alt; aus dem
lieben Cousinchen ist eine ganze,
jungfräuliche Gestalt geworden so
ganz sachte, sachte. Hannu, ich
freue mich wie wild, dass ich auch
noch "Öpper Raechter" unter meinen
Meinigen zu Hause habe, auf
die ich millionenstolz bin; so
stolz, dass es mich blau ängert, wenn

7/ Schwatzmäuler wie Viereggige Doctores
frauen die Ehre haben, sie zu kennen,
geschweige denn, wenn sie von ihnen
schwatzen. — Dass ich dir zu Deinem
Geburts tage alles Gute für Deinen
Stern aus aller Welt her wünschen möchte,
was soll ich es dir sagen! Wäre es eben
nicht unmöglich, könnte ich selber
dir mit einem herrlichen Geburtstags-
morgen gump — äh ha! verhalte
es schon von Gump reden, wenn ich einen
herrhaften, freundigen & herrlichen
Kuss meine, mit dem alles gesagt
wäre.

Hanny, ich mus schlafen.
Bald, sehr bald mehr.

Glück auf zum Geburts tage,
Glück auf für alle Zukunft.
Bleib das liebe Hanny

Dein Arno.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.
TELEPHONE 1236-2

ST. PAUL, MINN.

April 28 1896

Lieber Papa, [Herrn Oberst
A. Schwyzer, Zurich]

Ich will doch lieber
dass ich bei dem Landkauf nichts zu
thun habe. Du solltest auch die Hände
davon lassen. Ein solches Elefant
ist auf alle Fälle mit sehr viel
Sorgen begleitet. Es ist dumm, mit
mehr Geld, als man hat, zu speculieren.
Mit 100 franken verliere ich auf so
dumme Art konnte ich nichts
machen, wenn man jedem Kaffee
halb in die Geldtasche kriechen muss
um sein unerbittliches Unheil am Leben
doch ausfinden zu müssen, & dafür ein
paar Frankenli bekommen. Ich hatte
einen sehr schlechten Monat & es
wird noch viel schlechter kommen, da
ich nicht arbeiten mag. Die Besuche

2

ST. PAUL, MINN.

189

hinderten mich sehr viel, aber die Arbeit
ist mir zulässig & so habe ich etwas nach-
lassen müssen, um durch mehr Chancen
zu studien wieder Lust am Praktischen
zu bekommen.

Falls es nötig ist, so bombardiert mich
eben. Wenn es auch sehr bloß her-
geht momentan; ich werde schon
den Rausch finden. So sachte als
möglich, ist mir allerdings lieb.
Wenn im Monat Mai eine Bombe
kommt, so könnte man den Juni
vielleicht verschlafen. Wenn es aber
auch imbequem wäre, so zieht noch
auf Juni & Juli. Aber bitte laßt
es mich zu Zeit sein. Es wird
gegen meinen Ferien sonst eventuell
ein Wechsel nicht eingeleitet.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

TELEPHONE 1236-2

3

ST. PAUL, MINN.

189

auf Juni + Juli wage ich nicht
viel zu versprechen, da ich im Sinne
habe eine 4 wöchentl. Ferienszeit
vollrecht im Yellowstone Park
zu machen, um wieder Fleischgericht
zu bekommen. Also bitte um
zeitigen Bericht.

Besten Gmpf.

Apropos! Dann aber auch keine
Speculationen, so lange wir noch
anders sorgen müssen. Es ist so ja
die reine Unsinn, so lange man sorgenfrei
sein will.

Arnold.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

TELEPHONE 1236-2

ST. PAUL, MINN.

May 16th 1896

Meine Lieben, [Frau Oberst
A. Schwyzer, Zurich]

Eine Normalbombe
hier angelangt, wird abgefangen werden.
Zwei heute von Papa als im Fluge
begriffen angemeldet - all right. Habe
im Sinne eine Privat kanonenkugel-
sammlung anzulegen. (we wird amel
g'schbasse Törfe). - Alles in gewohntem
Gang. Glücklicherweise gar nichts los, was
mir sehr passt. - Wohnt Theo in
Zurich + geht täglich nach Baden? Schreibe
damit man sich ein Bild machen
kann. Auf meinem Geburtstag bin ich
schon bei Goetzan + S. Staut einge-
laden. Ich aber weiss keinen + dabei ist es
Lohew, dass man daran gewöhnt ist. Die
Lebensmüdigkeit geht so weit, dass Frau
Scheffer mit Frau S. Stamm etc. meinen

Geburts tag letztes Jahr feierten, während
ich in Europa war. Das ist doch imposant.
Wie froh muss da die Welt sein, dass
sie die Rücksicht hatte, ihr Licht gnädig
zu erblicken.

Bin in Eile. Herzl. Gruss!

Baron von Schreyer.

Anbei die Unterschrift auf dem
Spruch. (Ich komme mir vor wie der
Baron). (Schön!)

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

TELEPHONE 1236-2

ST. PAUL, MINN.

June 18th 1896

Meine Lieben, [Frau Oberst
Arnold Schwyzer,
Zürich]

Alles gut. Das ist
eigentlich schon allein genügend
Inhalt für einen Brief. Euer
Briefe (Papa's, Mama's, Theo's ja selbst
Gustav's) erhalten — allerbesten
Dank dafür. Dafür habe ich Euch
aber auch lieb (Es kostet mich
weniger Zeit, als wenn ich Euch mit
Briefschreiben belohne.)

Ich habe meinet viel zu
thun & das macht mich normaler
in meiner Stimmung. Ich lernte
ein paar ganz tolle Amerikanerinnen
kennen (mich verschlüppe) & habe hier
& da gemütlichen Abend gehabt. Bin
nun wieder im Metropolitan Hotel
für den Sommer, da es nachher &

2

ST. PAUL, MINN.

189

luftiger ist. Wir haben Hochsommer-
wärme, so laufe ich denn auch mit
einem reichen Hemdli 'rüm ohne Hemd
& nehme Mittags sehr oft noch ^{zwei} ~~das~~ Bad
um die offiz. Stunden des Nachmittags
auszuhalten. Bei Herrn Benz war
ich bald einen Monat nicht. Ich
komme nicht dazu wegen meiner Ameri-
kanerinnen (!). Dr. Grivelli sendet mir
seinen Filius als quasi Assistenten für die
Sommermonate.

Gestern war ich an der Hochzeit meines
nächsten Kollegen Dr. Benz. Eine Bauern-
hochzeit bei uns ist denn aber doch flottier.
Habe mich nach 2 1/2 Stunden gedrückt.
Erhielt von Frau Hen's Nachlass Photo-
graphien, vorwiegend Papa's & Mamma's
aus Jugendjahren - fauros! -

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

TELEPHONE 1236-2

3

ST. PAUL, MINN.

189

George ist sich nicht klar, ob —
es ein Bueb oder es Maidli git, "aber
die Frage wird dieser Tage entschieden.
Die Grand Army of the Republic, ^(vom spanischen Krieg) hat
eine grossartige Festeres in St. Paul
halten mit Konzerten. Ich bin im
Zugführungscomité & im Sanitäts-
comité, was man als glückliche Ehre
anschen soll.

Sonst ist nichts zu berichten.
Allen herzl. Grüsse

Arnold.

If not called for in 10 days, return to

Dr. Arnold Schwyzer,

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

ST. PAUL, MINN.

ST. PAUL, MINN.
JUN 18 3-PM '96



Frau Oberst A. Schwyzer
Bahnhofplatz 13
Zürich

Europe,
Switzerland.



105 Smith Ave.,

St. Paul, Minn., Jan 15, Feb., 1896

Gebr. v. d. Hoffen Oberstl.

Spinnwebfäden, Augapfel
Lichter, Wundtalar in
Gouverneur, Spinnwebfäden
in. imogenische Linsen, also
gewöhnlich mit einem Sch. Schweben
unipolischen Vorträgen - das
ist für die Abwandlung des Phosphors
unipolisch mit Wundtalar und
unipolisch gegeben ist!!

[illegible]

SWISS CONSULATE,

105 Smith Ave.,

ST. PAUL, - MINN.

St. Paul, Minn., _____ 189

Es ist sehr, sehr feines, lieber
 Bruder, in. Ich habe immer noch
 Holz an der Hand. -
 Gefährlich wird es werden,
 wenn ich; dann kann es
 einem solchen geschickten
 Mann nicht ankommen. Ich habe
 mir in der letzten Zeit, das es in
 dieser Angelegenheit für den Krieg
 fragen würde.
 Und es scheint, dass die Arbeit
 nicht, sondern nur die Arbeit
 sein kann!
 Und die militärische Lage von
 Europa wird, betrifft mich
 nicht. Aber das ist ein
 sehr wichtiger Punkt. Warum
 soll die kleine Schweiz solche
 große Opfer bringen, um den
 Deutschen die Armee zu
 erhalten, wenn die Franzosen
 sich nicht, die Pfänder in den
 Angelegenheiten. Ob wir jetzt
 eingestrichen sind oder nicht
 - ist gleichgültig - das
 ist die Sache. Ich habe 3 bis 35 Cents.
 Die französischen Größten, die ich
 über die in der letzten Zeit
 von den anderen & dem

SWISS CONSULATE,

105 Smith Ave.,

ST. PAUL, - MINN.

St. Paul, Minn., _____ 189

3/ Liebe Maria, Die Schweizerfrage etc. wird wirklich erwähnens werth, verhoffe sie auch ziemlich zu Anfang dieses Liebesbriefes erwähet werden. Wie Sie sieht, werden die schlechten Zeiten von uns eher philosophisch verknüpft. Dr. Stein's Europaproject als Staatsmanns genieerfolg wird von uns besonders aber von uns mit einer Schweizler's phylogonomie behandelt. Unser Frankenspar mitlicher Struktur belacohen wir als Gruppgrund beszer mit Herdig. Um jeden Punkt von Dr. Stein's Epistel zu berühren, so muss ich bemerken, dass es mir gerade so gemüthlich vorkommt, vorläufig besden schlechten Zeiten nicht meinen armen comtrollen Kindelein des Post vergessen & die Koth im Hotel Ryan ich so gut gesagt, dass es ohne das Salz der Ehe fauer geht; es würde sonst zu raess. Fast allrausstag abentrich bin ich beim Consul, kriege in Liedlichkeit sinnen sauer(verdsenten) Wein & genieße die charmante Gesellschaft der Damen des Hauses, die absolut erwähet werden müssen - per Regl. Mit herzgl. Gruss & Russ für Arnold

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

TELEPHONE 1236-2

ST. PAUL, MINN.

June 22 1896

[Frau Oberst Arnold Schwyzer,
Zürich]

Meine liebe Mama,
Eben erhalte ich von

(siehe vorher
Seite 10)

Leuten, wo ich die Frau von einem
etwa 17 jährigen Magenleiden so jäm-
lich erkrankt habe & den Mann an der
Hirbelsäule operierte, einen Brief.
Es macht Dir vielleicht Freude geg.
Span, wenn Du siehst, dass die
Dame mich mit einem feinen,
alle guten Eigenschaften besitzenden
jungen Intimaerin in Paris
bekannt machen wollte. Ich hatte
den Empfehlungsbrief in der Sache,
aber genug statt dessen letztes Jahr
in's Tügel-tügel. Das soll die
Flotteste sein, die in Europa noch
zu haben wäre & mir ich (Glücksgg.)
wäre hübsch genug für sie

✓ Eben erhalte Eure Blumen von
Oberberg. Sie schmücken Eure Bildn.
auf dem Pult; freuen mich sehr.
A so ganz vergessen scheine ich doch
nicht zu sein.

Alles wol; auch die meisten
Patienten.

Grüß mir neben den
Unsagen, Anna resp. Familie Alpij,
besonders aber unseren Hausarzt.

Allegre e allig
Arnold.

ST. PAUL, MINN. 22. Juni 1896

Mein liebes Hannu,
Für Deinen lt.

Brief auf den Geburtstag meinem
hergl. Dank. Es traf, wie die von
zu Hause, genau am 23. Mai
mit der Morgenpost meine
fürstliche Hoheit mit größt lächelnder
Miene an. Dass ich Dir damals
einen solchen Schauerbrief schrieb
liegt mir heute noch im Magen.
Aber sieh, es ist der Mangel an
nahen Freunden, der dem Menschen
seine Stimmungsbalance ver-
lieren macht. Wenn es schief geht
bei einem Operateur & er ist psychisch
stark labil, so schlägt es hier &
da fast die Waage zusammen.
Dass ich auf Neujahr Deiner

2

ST. PAUL, MINN.

189

Ab. Mama nicht schrieb, falls Sie es
gerne gehabt haette, thut mir sehr
leid, denn sie ist mir von meinem
Liebsten. Das aber wegen uns wieder
gemunkelt wurde überall, machte,
das ich vol mich nicht zu breit
zu machen wollte. Nur denn daß noch
aus siebenzig mal sieben Arten Ver-
nachlassungs sorgen. —

Inzwischen ist nun der Sommer
gehörig herangerückt. Im Blader-
heuti⁴ ohne Heste + meist ohne
Rock wird Consultation ertheilt
(bei denen, die man Kenntpfleues).
Alles geht an die Seen; Samstag
Abends zieht man mit Frickrücken
aus, überall werden Picnics abgehalten.
Radfahrer, wohin man nur sieht, be-

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,
TELEPHONE 1236-2

3

ST. PAUL, MINN.

189

wonders auch Tausend Die Aussichten auf
die Ernte sind brillant & das heisst
hier im Kornland sehr viel für jeden-
mann. So wird dem auch immer aus
dem Bären herausgeweckt. Die Praxis
ist weniger beschwerlich; ich habe Zeit
etwas zu studieren & da bin ich dem
auch wieder mehr Mensch. Die Faule
sind keine besonders schmerzhaft & es
geht ihnen Allen gut. Bald werde ich
für ca 14 Tage Ferien machen das wird
dem grossartig genossen. Mit meinen
Deutschen kann ich wenig zu tun. In
letzter Zeit ausser mit Dr. Stein, dem
Frau & Kind ich behandelte. Dafür
habe ich Auerkauer, besonders auch
— innen kennen gelernt, die etwas neue
Anregung & interessante Unterhaltung
boten.

Ausser in meiner Praxis ist für mich
 wenig Interessantes hier. Ich wurde zum
 Gynaekologen des St. Joseph Spitals
 ernannt. Wissenschaftlich habe ich
 gar nichts geleistet; aber es schadet
 auch nichts, wenn nicht Jedermann
 den ungeheuren Lesestoff Halbgeschichte
 beifügt. — Ich stelle mir dich so vor
 unter äppigen Bäumen in froher, italien.
 geschmackvoller Umgebung, froh
 gemut, Singvogel, Blumen, Mandolin-
 töne rings herum, Völklingendes
 Italeusch, schmunzels Sommerkleid,
 Kleingemalte, schattiger Busch, kühler
 Trunk, saftige Frucht — alles ist da.
 Ja in Italien, wenn man es versteht
 & es gut trifft, lebt sich's fürstlich.
 Etwas Heimweh? Wie? Na, ein Thraen-
 chen im Auge macht das Bild noch
 wertvoller. Die Distanz von Zu Hause?
 Ach, das ist ja ein Katzensprung.

5/ Wir dürfen uns doch freuen über
eine ganze Menge Dinge, die Hundert-
tausenden zeitlichens nie vorgekommen
sind. So denke ich des Morgens,
wenn ich meine gesunden Knochen
strecke; wenn ich mein flottes Früh-
stück mit dem eigenen gesunden Zähnen
für den zur Arbeit flott paraten
Magen kug + klein knackse; wenn
ich die Luft daum Cubikmeter weise in
den gemauerten Kasten einsauge mit
Ableiten harter Rippen hebung. Das kommt
mir wieder (in den frühen Tagen) in den
Sinn, wenn ich die vielen armen Teufel
sehe, die hier auf das oder jene kleine
Geschäftchen zu sprechen müssen, während
ich doch das Glück hatte eine Profession
zu lernen wie du ja auch, die einem auf
immer als Capital bleibt. Besonders
aber freue ich mich, wenn ich sehe, dass
ich doch noch festlich bis mich zu freuen
auch wenn ich lange Bedr + Leere gefühlt hatte.

Das Traurigste ist ja doch die Verküppelung
am Gemüth; & dass dieses mir oft als schon
stark überhandnehmend erscheint, bringt
mich denn auch Doppelt aus dem Gleichgewicht.

Also im naechsten Sommer,
resp. Frühling, da soll ich dich am
Ufer winken sehen, wenn wir aufahren?
Oder soll ich von hinter dem Busch
heranschleichen? Nein erstes! Ich will
nicht, dass du dich jetzt schon fürchtest.

Schreib mir bald, geht? Ich will
auch prompt antworten; so prompt es
geht, du kennst mich ja ein Bischen.

Kannst, oh die Birn bäume, die schattigen
Plaetzli im Busch, die Meltli bergfahrt!
Alles ist mir wie fabelhaft. Ich begreife
schon, dass es hier ausser der Praxis etwas leer
ist — hat man ja gar keine Birn bäume hier.
Ich muss derartige Bilder vom Gesichte weis
des Bewusstseins etwas fern halten, sonst
bin ich für die jetzige Wirklichkeit zu flau.
Nur einen Gang diesmal, aber was für einen.

Dein Anwalt.

Man schreibt "tausend Grüße" & zwei = gesendet und doch 3 oder 4 mal mehr.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

TELEPHONE 1236-2

ST. PAUL, MINN.

June 25th 1896

Lieber Papa,

[Herrn Oberst
Arnold Schwyzer, Zurich]

Eben erhalte ich

den Schaaggi "burg" brief. Ich verstehe
nicht, wie Du das meinst. Was waere
Partner? Oberst Künzli, Burkhard,
Du & ich zu gleichen Theilen? Oder
Du allein mit $\frac{1}{4}$? Sollt Ihr
Burkhard 375.000 fr bezahlen &
ihm daneben noch $\frac{1}{4}$ lassen resp.
375.000 für die $\frac{3}{4}$ bezahlen? Soll
ich gar nicht mitmachen oder unter
Deinem Namen Theil gerade, wie
Du es für gut haltst. Einmal
kommt natürlich der Krach. Ich
mache mit, wenn Du denkst, ich soll.
Lasse mich sofort wissen. Ich würde
dann sehen, wie ich meine 35.000 be-
komme. Alles gut.

Beste Grüsse Arnold.

Handelt ganz wie es Du am Besten findest für mich. Wenn Du es für
besser hältst, dann ich nicht mitmachen — all right, auch ganz gut.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

TELEPHONE 1236-2

ST. PAUL, MINN.

July 7th 1896

Meine Lieben, [Herrn Oberst
Arnold Schwyzer, Zürich]

Ich hoffe wegen des
Telegramms von Euch genaue Auskunft
zu bekommen, da mir das ja eigentüm-
lich vorkam. Ich habe ja ziemlich regel-
mässig geschrieben. Den 4^{ten} Juli ver-
brachte ich in Hakonia, wo ich früher schon
in den Ferien war. Die Insel ist halt
famos & man wird darauf äusserlich in
2 Stunden zu Räuberhauptmann ähnlichem
Lohnpreisbilder. Frau Scheffer, v. Jochims
& andere Bekannte verfallst auch
das frühere Bild früherer Ferientage.
Kegelei, Bocchli springen, Ballspielen,
Rudern, Fischen, Baden, Singen & Kneipen
neben solidem Faulenzen & Pfeifen-
rauchen, auch nobles Billard — alles
wird in gemächlicher Bummelzeit getrieben

2

ST. PAUL, MINN.

189

Ich gehe wol sehr bald für 1-2 Wochen
hin, eventuell später noch einmal.
Höre heute von einem Collegem, dass
er nach Mexico ging; wäre mitgegangen
falls ich es gewusst hätte. Yellow stone
park ist mir zu wenig Erholung & zu
heiss. —

Bemüht ist es so ruhig, wie iches
will. Ich mag nicht recht arbeiten.
Habe aber doch (für Justus & Bruder Haus-
arzt Hachbühl) im Mai 5 Operationen:

- 1) Orchidectomy
- 2) Exstirpat. Coccygis
- 3) Excochleatio uteri
- 4) Colporrhaph. ant. & Hegar's Perineoplastik
- 5) Atheroma auris

Im Juni 8 Operationen:

- 1) Narcose für Rippenresektion, die aber nur mit
Punction & Aspiration endete
- 2) Oophorectomia & Venterofixat. am
Rechte
- 3) " " "

- 4) Colpocleph. aut. & Perineoplastik (Kegars-Frit.)
 - 5) Herniotomia Herniae umbilic.
 - 6) Perineoplastik (Kegars)
 - 7) Adhaesive Peritonitis, alte Netzstränge
 - 8) Carcinoma labii inferioris ^{geschneid.} ~~erschneid.~~
- Im Juli 2 Operationen bis jetzt
- 1) fractura mandibulae mit Knochen-
naht, nachdem Jutapuche etc. gar nichts
half, - sehr schön bis jetzt
 - 2) Bophorectomia duplex & Ventrifex-
ti ~~alter~~

Bis heute (Juli 7th) habe ich 45
Operationen dieses Jats gemacht, wovon
(Brücke eingerechnet) 16 Laparotomien,
was man schönen Koeliotomien nennt.
Bei diesen 16 Fällen ist 1 intraabdom. Vagino-
freat. & 1 Vaginale Totalcastraph. eingerechnet
sowie die oben erwähnte Umbilical- & eine Bauch-
hernie.

4/ Sie wurden zu dem Kachobomien gezählt
wie dabei in 3 Abdomen eingegangen wurde.

Gemut für heute. Ich bin faul
+ gehe jetzt meine apollonischen Knochen
in die junggesellige Ruhe kiste zu legen.

Herrliche Sonne

Apropos! An den Kauf von der
Jakobsburg kommt mir ein heimi-
lich vor, dass man erst nach 4
Jahren verkaufen kann. Bis dann
ist der Höhen schwindel vielleicht
laenger am Abnehmen. Papa soll
noch dort ja nicht zu weit ein kommen

Ihre Armut W.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.
OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.
TELEPHONE 1236-2

[July 8, 1896]

ST. PAUL, MINN.

8. Juli 1896

[Frau Oberst Arnold Schwyzer,
Zürich]

Meine liebe, beste Mama,

Aus für alles unendlich
viele Liebe, das ich von Dir empfangen
habe, dankbarstem Herzen meine
Glücksünsche zu Deinem Geburts-
tage. Möge der Himmel Dich uns noch
viele, lange Jahre erhalten, sonst
kaume mir die Welt in lauter grauen
Farben vor. Dein letzter Brief sagt mir,
dass Ihr 14 Tage keine Nachricht von mir
habet. Das verstehe ich nicht. Ich schrieb
Dir + Euch ziemlich regelmässig; doch
alle 8 Tage einmal. Es mochte ein-
mal 10 Tage als höchstes gewesen
sein. Du sandte ich vol cca 3 Einlagen
im Juni. Mir kommt es vor, dass Euer
Briefträger etwas gemurrt haben + vielleicht
Briefe unterschlagen haben. — Möglich.

2

ST. PAUL, MINN.

189

Vorläufig den halt, bis Aufklärung kommt,
keine Entlagen mehr & später bitte das Datum
meines Briefschreibens (nicht den Ankunfts-
zeitpunkt zu melden, damit ich es kontrollieren
kann. Aber wenn ich auch noch viel mehr
geschrieben hätte, so würdest Du aus dem
Geschreibsel heraus allein doch noch lange
nicht, wie lieb Du mir bist. Glücklicher-
weise reist Du das rüst (das viele Schreiben
ist demnach gar nicht nötig).

Die Unterschlagungstheorie erinnert Dich
wohl an Deinen Geburtstag, den ich im Zwilling
feierte — krüm gemacht! Es heißt nicht.

Ich gehe sehr bald, vielleicht für
länger in die Ferien. Habe mir heute
überlegt, ob ich nicht nach Buch besuchen
wolle; aber es ist doch wol besser, nächstes
Jahr. Seit ich aus der Not bin mit

speculiareren Fragen, & seit ich sehe, dass
das Leben kürzer ist als ich mir vorge-
stellt hatte & eigentl. jedes Moment
durch Krankheit od. d. d. kommen,
seit ich ferner sehe, dass etwas Großes
doch nicht geschaffen werden wird von
mir, bin ich etwas weniger biersüchtig &
trotzdem ich dabei immer zu arbeite, dass es
hervorgeht, bin ich für Ruhe, Genuss
& Frohlichkeit & Ferien. Falls Lust-
kaeme, würde ich vllt. eine Reise
um die Welt machen od. so etwas.
Jedenfalls rede ich gern davon; schon das
ist mir Genuss & macht mir das vor-
läufige Stillstehen leichter. —

Bald wieder etwas; inzwischen aber
ungeschriebene zahlreiche Briefe.
Dein Arnold.

If not called for in 10 days, return to

Dr. Arnold Schwyzer,

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS

ST. PAUL, MINN.

ST. PAUL, MINN.

JUL 80 530 PM '96



Miss Hanny Kengeler

Care of Mrs. Bohnenblust

Rampa S. Nicola Solentino Palazzo Kager

Nocera inferiore

Capoli

prov. di Salerno

Europe

Italy



ARNOLD SCHWYZER, M. D.
OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.
TELEPHONE 1236-2

ST. PAUL, MINN.

8. Juli 1896
11^h 53 p.m.

- Mein liebes, mein halt - chert
und helpe - millionen liebes Haumy,
Deinen Brief habe ich heute Morgen
erhalten - meinen herzlichen Dank. So
netterlich ist ja auch bin & sein muss,
so wurde mir doch "ächli" warm, als
ich die Schrift sah unter der angekommenen
Post. NB Jetzt bin ich ein Lump,
dass ich so heraus rede; man sollte
ja eigentlich nicht, aber ich habe,
wenn du mich so sanft abmahnst,
etwas Bier gelockt. Allerdings nach
Eurem europäischen Begriffen lauter-
lich wenig (etwa 1/2 Liter), aber da ich
- & das dreine für zur Beruhigung -
fast gar nichts & nur selten wenig
trinke, so merke ich auch schon durch
das geringe Quantum die angenehmen

2

ST. PAUL, MINN.

189

über die unangenehmen Erinnerungen, bald
überwiegen. Ich hatte dir gleich schreiben
wollen, aber ich war heute so deprimiert,
dass ich nicht schreiben wollte, denn
ich muss schreiben, wie ich empfinde,
sonst wird mir das Schreiben, das mir
jetzt eine Lust ist, zur Last oder Lüge
& ich ärgere mich, that I cannot burn
my own ~~stupid~~ smoke, wie man in
Chicago jetzt anfängt zu thun, um den
Rausch zu verhindern. — Also keine Angst
wegen des Kneipens, ich bin ein Temporengeselle
von Natur aus mehr oder weniger & habe
heute Abend o.p. um etwas Bier gehabt,
weil es noch nicht Zeit zum Bett
gehen war & ich meine leere Bude
nicht aufsuchen mochte. Das Allin-
sein ist mir sauer, wenn ich des Tags
stillsitzend verbringe.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

TELEPHONE 1236-2

3

ST. PAUL, MINN.

189

schon gearbeitet habe. — Nun diese medic.
Frage zu beantworten, Folgendes: Iod sollte
als farbloser Tinctur alle Tage oder alle
2 Tage angepinselt werden, oder Du
solltest noch von dem Arzte innerlich
etwas Iodkali bekommen. Falls das aber
nichts hilft, so kann Anderes (Kropf-
wüsten tabletten) nur unter genauer Leitung
eines sachkundigen Arztes versucht werden.

4

ST. PAUL, MINN.

189

29. Juli 96. Zwei Wochen Unterbruch! So verrinnt einem die Zeit. Ich hatte eine 10 tägige Ferienzeit dabei, die recht froh war. Mit dem hiesigen Prof. der Zoologie, einem Musiker, einem Turn-lehrer & einem sonstigen Kunstjünger war ich im Camp. In der Schlagen an einer samischen Stelle ca 15 Kilometern unterhalb St. Paul am Mississippi an einem ganz herrlichen Punkte unser Zelt auf, richteten uns herrlich ein mit Feldbetten, Haargematten etc. & fischten & jagten & waren sehr vergnügt. Bald werde ich dir ein Bild senden können davon, hoffe ich. Ich habe Trompeten blasen zu lernen versucht zum Schrecken & dann wieder zum vollen Gaudium der Anderen. — Für heute Schluss & bald mehr. Ja, es soll so sein. Ich freue mich sehr auf einen Brief von dir.

Addio, lieber Hannu. Dein Arnold.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,

TELEPHONE 1236-2

ST. PAUL, MINN.

July 22nd 1896

Meine Lieben, [Herrn Oberst
Arnold Schwyzer
Zürich, Switz.]

Momentan verschlaraffe

ich die bis jetzt schönsten Tage in America.
Seit letztem Freitag (18. Juli) bin ich hier im
Camp. Alles war schon eingerichtet von 2
Herren (Prof. Lutzger, dem Haupttriedelsführer
+ Herrn Herrmann, Turnlehrer, Prachtmensch
+ Oberkoch in einer Person), als wir anrückten.
Ich kam nämlich mit unserem ehemaligen
Musikdirector, Fischer zugleich in's Camp, das
sehr gut gelegen ist. Statt wie letztes Jahr
12 Stunden Eisenbahn in wilde Gegenden
hineinzufahren, sind wir hier mit $\frac{1}{2}$
Stunde Eisenbahnfahrt + $\frac{3}{4}$ Stunde Wagen-
fahrt an einem der schönsten Punkte
Unionsstates. Es ist in gerader Linie
nicht mehr als 15 Kilometer südlich
von St. Paul, am Mississippi. Kein Baum,

2/ Keine Scheune, kein Acker mit Ausnahme
von einem einzigen fernem Punkte, so es
den Eindruck macht, weisse Haende haben
das aus der roten Zeit stammende Bild etwas
modifiziert. Alles ruhig um uns herum;
welcher Genuss, das kein Telephon die überreizten
Nerven des Stadtmenschen aufschreckt, kein
Straßenbahn geläute, Wagen raseln & Velo-
pfeiffen geläutmel, was ja sonst den ganzen
Tag nicht in unseren Ohren verklingt.
Hei — herrlich — ein paar Spechte zu
hören, das Gepiepe von Schneckfen, ein
paar Moeven & dann das bierchliche An-
schlagen unseres zwei Jagdhunde, ein plötzlich
Büchsen knall, das Schwatzen eines ge-
angelten Hechtes. — Also Camp,
camping — gehen ist hier ein Sommer spass.
Ein samer Jüngling hat es genügt & da flüchtet
man sich eben in die Natur hinaus. So ist
nun mal Naturleben. Also unser Zelt
gehört dem Prof. Lügge, Professor der
Zoologie, speciell Insecten forscher, ^{unser}
herrlicher — 50. ~~jährigen~~ jährigen typischen
deutschen Professor, der die fabelhafte
Kenntnis von Tieren & Pflanzen hat.

3

ST. PAUL, MINN.

189

Alles kommt der Mensch in die Natur & dabei
erklärt & zeigt er einem so gern & freund-
lich & begeistert alles, dass ich ganz wie als
academ. Schüler empfinde. Und dabei hört
man wieder mal etwas anderes als die
beiden gewohnten Dinge: Leben im Berg-
feld in der Museumszeit. Prof. Luggen ist
jährlich unserem Staate \$10,000.00 wert
dadurch dass er der hier stinkenden Schule
mitbe: Blissus Leucopterus einen
Pilz als Todfeind aufhalsste: Sporotrichum vexans, nach Luggen genannt.
Luggen ist leider schon am 19. Juli Abends abgereist.
Wir erwarteten ihn gestern schon wieder; heute
kommt er jedenfalls. Der andere Herr, der
mit ihm hier war als wir ankamen & der, da
Finke gestern fortkam, mein einziges
Gesellschafter ist seit gestern, ist Turn-

4/ Lehrer Herrmann, eine, wie die andern auch,
echt Deutsche Erscheinung, strahlend, lebendig,
müdig, frohlich, frei, ein Jäger & Fischer von
Gottesgnaden, ein Gesicht, das Energie,
Menschenfreundlichkeit & Courage wie ge-
schrieben - aber schon geschrieben -
direkt ablesen lässt.

Da ist also unser Zelt, vom Staate aus
als für entomologische Expeditionsgeschäfte
ausgerüstet. Doppeltes Tuchdach, gutes



Stroh am Boden, gute Decken

Darauf & genügend Platz
für 8 Mann. Ein

Kleines Zelt mit

relativ gutem Proviant steht dahinter. Wir
sind am ca 70 Meter hohen Ufer des Mississippi.

Rings um uns Blattreiche niedrige auch
ein paar höhere Bäume & viel Buschwerk,
das alles aus ^{Reben} ^{Sträuchern} Stachelbeeren besteht.

Denn Beeren gerade reif sind sie sind ganz
schmackhaft. Im Proviantzelt sind Eier
Schinken (in Kram auf Tischen - sofort natü-
rlich) Speck, allerhand Gewürze, eingemachte
Sachen die Menge. Dann haben wir einen
Wasserfontänen, in der alles Wasser gut ist.
Eine Holzkiste mit viel Eis ist unser
Eis schrank, wo unser Bier, Kaffee in
Flaschen, Wasser, Fische & das Fleisch

+ auch die von meiner Hand erlittenen drei
 Schnepfen neben der Butter + dem Rübli
 besonders weit kühl am Schatten liegen unter
 Holzvolle. Ein Tisch, von einem Baum zum
 andern reicht vor dem Zelt, 4 Feldbetten
 daneben im Gebüsch + 4 Haugematten zwischen
 den Bäumen (in der Nahe) mit direktem
 Blick auf den prächtigen Fluss bilden neben
 einem Blechkasten mit Kamin als Koch-
 ofen unseren Hausrat. Und wir leben wie
 — Fürsten kann man nicht recht sagen,
 denn unsere Kleidung ist sehr wenig hoffan-
 so brillant die Küche ist — aber wir
 leben, wie gesunde, geradknochige, frohe,
 ungebundene Menschen, die nicht ver-
 hoeset sind, nur das Leben genießen
 können. Das Andere Mississippiufer
 ist sehr schön, waldig + zieml. hoch,

6/ cca 800 Meter von uns entfernt. Zum
Linken sind zwei höhere Hügel, dicht
beplant mit ein paar Tannen, Lager-
- pine bent -, wo die Chippawa- &
Siona indians sich gegenseitig eine
entscheidende Schlacht geliefert hatten,
letzte als Sieger. Im Nisiroppi, gerade
vor uns, ist eine lange (cca 600 lange)
zungen förmige skandinavische Halbinsel,
deren nördliche Spitze direkt vor uns
liegt. Da sehen die ^{+ Schiffsboeten (große)} Schnepfen. Skan-
davier aussen im Fluss liegt eine
schmale cca 600 m lang, stark
bebaute Insel, weiter unten ~~im~~
noch ein halbes Dutzend. Lager-
liegen in hohe Punkte, schwarze
Fischplätze. Alles ist unbebaut, un-
bewohnt. Ausser am Sonntag, wo
wir zwei Halbblut indians sahen, die
hier in der Nähe ihre Farmen haben,
sahen wir noch keine Fremden, nur
ein Dampfboot ungefähr alle Tage
eines oder auch zwei, die den Fluss hinauf-
gehen, verinnert uns an die übrige

7/

ST. PAUL, MINN.

189

Helt. Hechte + andere Fische werfen
 wir weg; nur das feinste wird gegessen.
 Heute morgen gieng ich gleich nach dem
 Aufstehen mit meiner schönen Jagd-
 flinte in's Canoe um Schnepfen zu
 jagen. Als ich heim kam, stand das Früh-
 stück schon parat: Spiegeleier, prächt-
 braune Bratkartoffeln + Kaffee. Gestern
 Abend hatten wir fauldenes feinen Fisch,
 gebacken in Ei + Mehl resp. Cracker.
 Das Bild annimmt sich, der Turnlehrer
 in eleganter Rumpfbenge über dem niederen
 Herr gebengt, der Mediziner Kartoffeln
 schneidend, der Musikdirector als Teller-
 abtrockner + Oberkellermeister + der
 Zoologe — immer Zoologe, da + dort einen
 Kaefer abpflückend, eine Galle öffnend,
 die Loupe herausholend, schmunzelnd +
 demonstrierend.

8/ Beim Regneretto wird Skat gespielt, aber
dazu kam es bis jetzt noch nicht. Nun in
einer Nacht kam ein Gewitter, das wir,
obwohl von den Bäumen geschützt, das
Zelt haltend nur eine Zeit lang.
Im Morgen aber ^{nieder} sehr vollkommen.

So, nun genug des Schreibens. Allen herz-
lich. Erhielt gestern Briefe von Euch, die
mich sehr freuten. Dass meine Briefe
aber unterschlagen wurden - dem verloren
können sie nicht sein 6 Wochen lang -
ist doch argentinisch lieb, aber argere thut es
mich nicht, wenigstens nicht so lange
ich im Camp bin & mich die ganze
Natur anlacht; sie sollte mich sonst als
Schafskopf aus-lachen.

Freitag den 24. Juli.

Herrlicher Basen. Unmenschenzustand.
Raubtiernatur: Mordlust auf Jagd & Gefress-
enheit. Appetit phänomenal. Speise & Trank
vorräte hochfein. Nachdem wir in den ersten
Tagen puncto Getraenke, wozu wir eben Caffe
& Thee & das brillante fehrte Wasser
nur mit Clausel rechnen, etwas abge-
kaut waren, haben wir nun die Fülle. Am

Am Dienstag (21 Juli) kam von Joe. Boaz
ein Brief Hristey, was uns Freundschaft
entlockte, dass alles Wild auffuhr. Am
Mittwoch kam Herr Heckler, eine un-
gewöhnliche Seele, das Centrum des Altes
an unseren Masken- + Narrenabenden im
Verein; gestern kam Prof. Luzzi + heute
Unser Director Fischer, so dass wir nun
zu 5⁺ sind. Spisrekarte: Schafffleisch mit
Bohnen - grossartig. Schinken + Eier, wenn
man zu faul ist + in Teile. Beefsteak mit
Zwiebeln, das einem Fremden Thraenen kömte.
Saum von mir geschnittene Schneepfen - prima; von
einem deutschen Farmer aus der Noche gebrachte
frische Hühner Eier, täglich frische Milch.
Bottlanten Bordeauxwein (von George), feines
Flaschenbier die Fülle. Nachschon, Cranets-
vogel, Forellen, Fasanen, alles selbst
Forellen (Hechte werden ^{zu gemischt} ~~genutzt~~ ^{als} ~~genutzt~~ ^{genutzt}).

¹⁰ frische Gemüse: Salat, Celery, Tomatoes,
Rübli, Erbsen, Bohnen, Zuckermelonen,
Citronen etc etc. keine Cyarren, was das Herz
will - resp. das Junggesellen Herz.

Ich habe 13 Schnepfen, 1 Aarntvogel &
andere Voegel geschossen. Im kleinen Boote
am Ende der Flinte über ⁱⁿ Knien, einem Ränder-
deckel im Nacken, durchgerittene Hosen & weißen
Dreck beschriebenen Schuhen, frei wie ein Mohlkauer
gondelt man mit seinem Ruder in eine stille
Bucht oder an einem sumpfigen Staande
entlang, alles ein unversprochenes Bild
wahrer Natur liebend & wenn da das piepente
Schnepfchen entdeckt wird, wie es hüpfet &
pickt & ruft, kommt die Harbmannslust
resp. eine Art Mordlust als starzstarker
Rest des rein carnivoren Stadiums plötzlich
über die Knochen; der Schuss kracht - dort
liegt die Beute, Sumpf, Schlamm oder
Sreck - *Drauf los. Statt die erzens dazu
mitgebrachte Sonntagajaeger jagdtasche
wird sie in's Boot geworfen & erprent durch
den Anblick das triumphirende Aufjaenger-
herz. —

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

TELEPHONE 1236-2

ST. PAUL, MINN.

189

Ich habe mein Piston mitgenommen & über hie &
da. Heute ist eine ganze Pforte heerde, die eben im
Begriff war über den Fluss zu schwimmen auf eine
andere Insel, auf & davon gerannt in wildem
Jallop, dass es ein Praecht bild war. Ich blase
das, "Behüt sich Gott" so schön, dass es schon
mehr, "Behüt mich Gott" klingt. Nebenmorgen
geht 3 wieder an die Arbeit. Ihr werdet
eine Photographie spaeter erhalten.

St. Paul 28. Juli. Bin seit vorgestern
Abend wieder in St. Paul. Heute
Operation. Hoffe noch ein mal in die
Ferien gehen zu kommen. Dass Theo am
Militaerdiens & Freunde hat, macht mir
gutes Vernehmen. Es soll mir ja recht gut
zuime Kraefte schonen, dass es es durch hant
dann kann es mehr als mir je moeglich
gewesen ware.

Herz. Grüß.

Arnold W. (P. E. L.)

Zürich Jan 30/4/96

[July 30, 1896]

Mein lieber Arnold!

[DR. ARNOLD Schwyzer, St. Paul]

Bei dem ich freilich verzeiht!
Nun wieder Lamentation in. your
nicht fast vermisst, wie sehr
so viel mit dem Bureau
sind zu dem Lieb das
wieder freigelegt ist, sieben
Jahre später für mich vermisst
braucht die die Grösse nicht
haben. Nichts weißt du
dieser Lauf in den Tagen,
ich will es wissen. Und weil
wissen, daß die die und die
so Seele erfüllt. Ich verzeiht
Lieb Grösse für your Tage,

dam no mir auf holt bürnen

Das hübschste Mensch. Theophil
hat mir Galgenstein für auf
müßig zu zeigen als Robert,
neil wegen der Italiener im
einfach Radan für ist, weil fast
alle Menschen einen oder mehrere
zusammen haben. Gestern Nacht
11 Uhr fuhr ich Rekanter zum
Bahnhof zu kommen, aber, daß es
dabei sehr leunobte ich nicht
w. Das war so, man hat
ihnen einen vengardoffen dr.
et. 50 Italiener an der zu sehen
weg mit alle Hing. Auf das
das wollen wir lassen es selbst
gepfunden werden. Aber mich
noch das die Affen Hingemacht

ob es sich gut macht so nach w.
nach w. Das war ein ganz
ab dem w. ein bursch mit
ihm fuhr. Und nach einer
Freizeit mir nicht, wegen
der Menschen im Spital,
hat ihnen das pfürma Lied
zufüllen. Am letzten Sonntag
hatte ich ein Lieb. Frau einen
große Überraschung zu dem Geburtstag,
mir ein hübsches Kind aus Alais,
Lenaugel hatte ich lieb und geliebt,
dann mich so Lenaugel hat ist
ab solich, Lieb. Frau hat ab
zu immanlich zu sein
w. Damit zu bleiben. Theophil
hat einen sehr hübschen
w. ich mir spannen. Und Lieb

Justus schickte mir eine
Banknote von 50 fl. Glück von
aus od. from. Also, adieu Du.
Häckerlin sagte, daß keine
Rechnung bei den Justen-
mannen sein. Glau bene
deiner Knote od. from in
mich bindet, daß du dich
bedarfst. Laut dich dich
selbst einzufügen und zu sein.
so magst mir dann zu sein
und.

Leb dich dich Gott od.
sei du selbst und zu sein
an deiner
Mama.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

TELEPHONE 1236-2

ST. PAUL, MINN.

August 6th 1896

Meine Lieben,

[MRS. Arnold Schwyzer,
Zürich]

Ihr habt wol meine Karte bekommen, dass ich mit H^{rn} Kaun^{er} etc nach Dakota gehen wolle. Ich konnte nicht gehen, da ich Angst hatte um eine meiner Apostelen, da es jetzt jedoch gut geht. Euren Briefe in guter Zahl erhalten. Es ist also dumme Ueberschreibung dass Ihr 6 Wochen keine Briefe erhalten haben. Diese lappische Ueberschreibung hat mich sehr geärgert, da ich doch an Betrag danken musste. Herr von Sackem hat sich erkauert, weil er sich für Jahre Veruntreuungen im Hauke Banz hat zu Schulden kommen lassen & zwar in einer ganz miserablen Weise. Ich kann es nicht begreifen. Die Verwandten & Banzens thun mir wenig leid. Ich habe etwas Geld bei Banzens; das ist

2

ST. PAUL, MINN.

189

alles, was ich habe mit Ausnahme ein paar Kleinigkeiten, die ich fest auf Farmland geliehen habe. Ich hätte das Geld von Dr. Forman Benz nicht nehmen wollen ohne große Not & jetzt thue ich es natürlich erst recht nicht, nachdem Gaetz in ihnen diesen Schmutz gestrichelt hat & sie wol Unangenehmes genug haben. —

Dann mir die Jagdpartie verfrucht wurde in Dakota, das Gaetz, den ich achte, ein solcher Betrüger sein konnte & weil meine Patentin mir viel Kummer machte, so bin ich nicht richtig gestimmt gewesen, zumal wir diese Tage eine schlechte Nacht hatten & haben, aber es geht weiter.

Dr. Werkmeister (für Gustav) geht, nachdem er sich etwa 2 Monate complet auf dem Trockenen hier hingesetzt hatte & die Zeit

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.
TELEPHONE 1236-2

3

ST. PAUL, MINN.

189

mit einer ihm in die Hände gelaufrnen,
sehr verirrten Tracheotomiefell vubracht hatte,
wieder nach Hause. Es ist schon am Einpacken.
Ich habe ihm eine galvanocaut. & eine Glüh-
lampe battend abgekauft, wie einen Froken-
sterilizer für bacteriolog. Zwecke. Es ist
vollständig fertig mit dem hiesigen Verhaelt-
niss. Ein ausbrendiges Auskommen kann man
auch in Europa machen & dabei lebt man doch,
während hier es nicht einmal ein San leben
genannt werden kann. So denkt er wol & hat
etwas Recht. Es kam mich an, ich solle auch
heim, als ich seine Kisten sah. Er wollte eben
zu gross anfangen & dachte, man brauche
ihm. Man braucht hier keine Europaeer
notwendig, besonders keine, die zu viel vulaufen
& von sich denken & abschaezt und urtheilen.
Dr. W. thut mir doch leid, aber ich stelle ihm
diese Prognose

4/ Beste Gruß + Schlum für heute.
Die Praxis ist fast null bei mir, wie
kaum sie bei einem Neuen im
Land sein!
Dein Arnold.

Papa soll nicht zu viel resp.
zu schnell über von Sachen schreiben,
er war mir gegenwärtig stets recht artig
+ freundlich + hat mir viel geholfen,
die Fremde leichter zu tragen.
Er wird heute begraben. Seine
Fehler hat er rathlich geübt +
genuß gelitten.

Lübeck den 8/3/96.

[Erich 8, 1896]

Großliebter Arnold.

[DR. ARNOLD, Schwyzer, St. Paul]

Ihnen soeben habe ich von H. T. T. T.
einstig berichtet, geschrieben habe.
Die folgende Beigabe soll die T. T.
beinhalten, ungeachtet ob Gott T. T. T.
nicht, ich fühle mich so geborgen,
wenn ich an die T. T. T. T.
so kann ich so gerade zu-
sammen wie ich will es. T. T.
mich in dieser Weise zu T. T.
und die T. T. T. T. T. T.
wenn ich so mich in der T. T.
T. T. T. T. T. T. T. T.
ungeachtet ob Gott, T. T. T. T. T. T.

vielleicht so. Ich ist mir
schon 10 Uhr m. in dem jungen Mann
in der Hoffnung, Kugel ist nun in
der Enge in einem Concert in
füllen mich lassen sollen, aber es
kannst beweisen was pfundlich.
Kugel fülle, wenn in mitzugehen
mich Hindernisse erzeugen.
so können in ich nicht so wie
nicht. Kugel ist sehr auffallend
so gut mit mir so. in mehr
so frohlich von so lange so
dort, dann das in einem
kleinen Lichte vorgekommen
5 Jahre ist so schön. Ich ist
in, sehr leicht zu gewinnen
Herr in Genuß, in dem
hier ein Gewinn, so gewonnen
mich sehr, wenn in ich für, daß

so sehr, mit mir ist jetzt sehr
stimmend. Darum frohlich, zu dem
ist sehr schön. So leben wir in
denn. —————

Wir haben nicht sehr so ein
festhalten, aber Kugel ist ja
so frohlich von so. Kugel,
daß es eine Freude ist.
Kugel sehr in dem das
Kugel sehr frohlich. Wir haben
nicht Freude, daß die so ein
Ball mitgenommen sehr, so muß
abgegeben sein in dem.
für sehr gute Kunst. Auf sein
pfundlich kann die kleine Freude
Kugel in Genuß. So leben wir
gibt es sich sehr sehr.
Theophil in 4 Jahren zu Genuß.

Ich geseh. Aus 10 Minuten selbst in
den Brief mein Du schreibst Du
schickst wieder mir Herz gedrückt,
sorglos sorglos Dank & Zufall
mit bester herzlichster Gruss schon
anspricht, es ist daß Gutes mir
zu viel, zu viel für mich daß
schmerzt. Du mir ganz zusehen
lebstest Leut, Herz sagt mir
schöner mehr davon es ist sehr
lieb Leut, Deine Meinung mit
geschickt, denn sei es schon zusehen,
meiner Leut, aber die Leuten
sind ihre gebeten, aber nicht
drückend. Die lieber Monod
Herz ist sehr gut zu Gutes
es wurde mit Leuten Anzug
mich. Die Aufstellung gegen
Leut aber mir wieder schon

Ich fette auf Küster
die Hand auf ganz
andere Personen, wegen
Beut, und, Götter zu mir
Lut ab immer Leid, wenn
wir so und Personen
müssen, aber die Hoff
beißt später.

Du bist viel zu gut
mit mir, viel zu gut.

Trübsalbrünn, daß ^{du} nicht furcht
verlassen so duinen des ich, was
den 5. Jahren selbstan hat, ist sicher.
Du suchst ein mehr von nicht
heimbüren sondern so ein, so in
so ein Pfad mit Augen von
unpauung verüben, fiesle.
gibst so besser Anordnungen
so mich bleiben so ein ein
Familie so so mich sind aufst
haben für ein, die ein
Augen zu Landen erstatt so
so ihr der nicht sagt ist.
~~was~~ wir nicht zirkindan mit ihm
hast, selbst ein Land zum
Bunde, Pflichten sollen wir
haben. In folgenden Lande von
leben nicht so geistlich ein ein
Mama.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

TELEPHONE 1236-2

ST. PAUL, MINN.

August 10th 1896

Meine Lieben,

[Herrn Oberst
Arnold Schwyzer,
Zürich]

Vor 2 Tagen wurde ich
an Mama einen in sehr schönen Stimmung
abgegebenen Brief. Es ging mir alles quer &
die schreckliche Affaire von v. Goetzen wie
ein Fall, der mich sehr aufregte, steckte mich in
d. Knochens Falls wie freie Silberwährung
bekommen, er wäre ich sehr lakisch mit meinen
Selbstanlagen & ich will sehen, ob es nicht
besser ist, das Geld doch z. Th. nach Europa
zu schaffen. Ich will telegraphieren & zwar
so, dass Papa dann sofort einen Wechsel auf
mich ausstellt. ~~a = \$1000~~ Die Zahl
würde die \$100. angeben, die der Wechsel
enthalten sollte. z. B. 36 = \$3600.-
In diesem Falle, wo ich also von Geo. Benz
& Louis das Geld vernahme, wollte ich

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

TELEPHONE 1236-2

2

ST. PAUL, MINN.

189

Dann Papa eine Anleihe machen zu den
von ihm angegebenen 4%. Vor der Hand
wäre das mir so gemeint, den Papa
alles Geld, was ich hier flüssig machen
kann für mich bei einer Bank
anzulegen, damit ich hier nicht durch
den Silber schwindel 48% davon
einbüsse. Papa würde mir den Depositen-
schein, du auf meinem Namen gänge,
einsenden + was ich ihm dann davon
leihen würde, davon habe ich noch
keine Zeit zu reden. Es wäre mir

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

TELEPHONE 1236-2

ST. PAUL, MINN.

189

3
schon recht, ihm das Gewünschte zu
geben, falls ich es im Notfall zurück
ziehen kann von ihm, d.h. falls er
mir eine Note auf 50 & 50 viel
Zeit, wie es ausstehend ist, kündbar
geben will. Vordrhand aber wie gesagt,
möchte ich alles Geld auf meinen
Namen in einer Papa passend erscheinenden
Bank haben & ich möchte mir Papa
bitten, das Geld per Wechsel kommen
zu lassen.

Ich habe einem Bekannten aus-
geholfen & habe fast kein Baares,
werde aber auf den 20^{ten} doch für
Euere Normalbombe parat sein.
Praxis ist mir etwas verlerdet. Vielleicht
komme ich ganz heim für dauernd, wenn
der Silberunruhin del Durchgeht.
Huyt. Grupp Arnold.

Aug. 14/96. Wenn nicht, ob ich Obiges thun würde aber ich muß
den Moore Block auf allen Fällen. Huyt. Grupp

...Camping Out...



IN my professional experience I have constantly observed that my personal friends, especially those that I have known in boyhood, were the ones who did the least to assist me in my efforts in building up a practice. I am a jolly good fellow, good enough to go fishing with; but I don't know (in their estimation) enough to practice on their sick cats, to say nothing of their sick persons!

Three of us decided last summer to camp out a couple of weeks in Arkansas, to catch the festive fish and recuperate. One of us needed recuperation and fish. He was convalescent from a prolonged attack of rheumatism, and his doctor omitted phosphorus from his tonic pill on condition that he eat fish three times a day. The doctor did not advise him to go camping out. It might not be out of place to assert that the patient weighed some



two hundred and fifty pounds, although but thirty-five years old, and wished to reduce by hardship.

Of course it rains when you camp out. It also rains when I camp out. As we had a couple of weeks to spend it did not rain till we got settled—the evening of the second day. We were asleep when the tornado came and gave us all a bath. The convalescent, having the largest area, received the most water and caught the most cold.

James B. W.
He has been in Camp
for some time



After a few hours he had fever and pains in his joints; the knees and elbows commenced to swell. It cleared off the next day, but the convalescent was down sick with a relapse of inflammatory rheumatism. His attack was so severe that he could not be moved, so our return was out of the question. Did I do anything for him? Of course I did. I fished; so did the other man. The convalescent complained that I did not use my professional knowledge in his behalf, but I reminded him that I could not treat a sick cat of his; besides, I told him I was not a horse doctor. At his persistent entreaty that I, in the absence of his family doctor, take hold of him and do what I could, I consented, but only on the distinct understanding that I was his friend and that as soon as he got able to return home I would turn him over to his regular old cupper and bleeder.

From now on I lost no time fooling. I looked over the emergency case and found a bottle of Phytoline, which had luckily gotten in by mistake; some iodide of potassium, and organic sodium salicylate. Our bait being not all drunk up answered very well as alcohol, and for water—well, it rained that. These, with quinine, morphine, dover powder and compound cathartic pills, completed the medical outfit. Iodide of potassium and salicylate of sodium had been his daily



ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

TELEPHONE 1236-2

ST. PAUL, MINN.

Aug. 15⁴⁴ 1896

Liebe Mama, [Frau Oberst
A. Schwyzer, Zürich]
Dr. Haebelin schuldet

für die Instrumente 72 Franken, welches
Geld ich dir bitte für eine frohe Tour für
dich zu verknöpfen. Bezahlt habe ich die
Sache ja. — Mein Officejunge ist ein
ungemein braver, lieber, kleiner Kerl, sehr
frei & aufmerksam, absolut willig & die
Säuberlichkeit selber. Er hat per
Monat 70 Franken & da die Zeiten
schlecht sind & andere in der gleichen
Stellung nur 50 bekommen, so hat
ihm seine sehr brave Mutter (Deutsche)
die Herr Böng gut kennt, da sie bei
ihm in Miethen wohnt, ja grosse
Sorgfalt & alles gute eingegeben.
Mein Schwager, schon grau haarig,
ist braver, freier alter Hausdame

4/ Ihr kommt ja Seite 3 dem Apotheker
bringen, so dass es alles genau sieht.

— Im November ist panamerican
Congress in Mexico; ich gedanke daran
Theil zu nehmen & werde dann gerade
das Land sehen. In 5 Tagen ist man
von hier in Mexico per Eisenbahn.

Mit der Praxis ist in den letzten
2 Wochen absolut nichts los, aber
es passt gerade gut so.

Hertl. Grp

Arnold.

2

ST. PAUL, MINN.

189

grinst auf's Zutraulichste bis in die
Mitte des Lutes, wenn ich eine frohliche
Bemerkung mache & lacht dabei ein
Kropfflächen so verschmüht & unter-
thänig, aber herzlich, dass man an dem
braven, alten, ungebleichten Amerikaner
wahr seine Freunde haben muss. Beide
halten mich in guter Ordnung; eine alte
deutsche Wittve oder ihr Tochtchen holen
meine Käsche (mit Ausnahme von Kragen
& Stoffen Kleider), der Apotheker gibt Aus-
kunft über mich, wenn ich nicht zu
Hause bin, — so geht die Kertschaft.
Dies alles schreibe ich während ich
~~eine~~ amerik. Eisenbähler hier
neben mir sitzt, dem ich sachte
Wasser aus dem Brustkorb pumpe,
(1/2 Liter haben wir schon). Nun folgendes

FELIX WILD.
REMOVED TO
No. 8 WITHERELL STREET
GRAND CIRQUE PARK.

Detroit Mich 17 August 1896

[1896]

Mein lieber Dr Schwyzer!

[DR. ARNOLD Schwyzer, St. Paul]

Beragnehmend auf meinen

Brief vom 6. Juli, frage ich Sie an, ob Sie
geneigt wäre mir zirka \$ 300. - Durch
die People Savings bank Detroit zu kom-
zulassen. Herr Demmie ist nämlich fort
in die Ferien und sein Buchhalter auch
so ist es mir absolut nicht möglich irgend
wie Geld hier zu erhalten und doch habe
ich es schrecklich nötig.

Die Sache hier geht langsam vorwärts
und es scheint mir, dass man in Zürich
gerade so gut vorwärts hätte machen
können.

In Zürich scheint die Sache gut zu laufen
nur dass Herr Oberst nun sicher nicht
mehr genesen wird.

Wie steht es mit Ihnen sind Sie gesund
und wohl?

Haben Sie gute und schöne Ferien gehabt
oder sind Sie noch in den Ferien?

Ich habe noch einiges zu tun und
schliesse darum, in der Hoffnung bald
von Ihnen zu hören.

Ihr ergebener

Felix Wied

P.S. Bitte achten Sie auf meine
neue Adresse.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,

TELEPHONE 1236-2

ST. PAUL, MINN.

Aug. 19th 1896

Meine liebe Mamma,

[Frau Oberst
Arnold Schwyzer
Zürich]

In meinem letzten Brief schrieb
ich Dir, das Dr. Haebelin's Instrumente
72 Franken kosteten, die Du für Dich einkaufen
solltest. Dein Brief vom 7. August kommt
mir eben zu. Wenn mir Papa sein Land
nicht lange behält. Es kommt mir vor,
es koenne nicht lange so schwindelhaft
in Zürich zu gehen. Nun, er wird schon
vorsichtig sein. Es waere zu schade, wenn wir
nun noch Sorgen unnoetigerweise bekaeuen.
Ich wolte, man verkaefte wenigstens einen
Theil, falls man kann unter guenstigen Be-
dingungen. Ich waere froh, von Papa darueber
etwas zu hoeren; es beruhigt mich, wenn ich
etwas Sicheres weis, auch wenn es weniger guenstig
ist. Das Leben ist zu kurz, als das man
um Nahrungsorgen haben sollte. — Wie

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

TELEPHONE 1236-2

2

ST. PAUL, MINN.

189

geht es gesundheitlich ganz gut, aber was Preis
oder Arbeitsfründe anbelangt, so ist es nicht
weit her. Es scheint nirgends viel los zu
sein bei uns. Papa soll wegen seiner Geld-
frage nicht auf mich zählen. Ich kann es
nicht flüssig machen - es wird also kein
Telegramm folgen. Dafür diene Euch zum
Beruhigung, dass bei mir alles absolut ge-
sichert ist & ich in keiner Weise etwas
riskieren werde. Ich bin in diesem Punkte
complet ruhig bin froh, dass alles in Ordnung
ist. — Ein Böschchen Klein vex habe ich diesen Tage
mehr als sonst; ich habe mit einem wichtigen Falle Un-
glück gehabt & da wird einem die Freunde immer etwas
leidtun, ich glaube, ich hatte meine Pflicht gethan,
damit man sich troesten.

Kerzl. Grüß

Dein

Arnold

If not called for in 10 days, return to

Dr. Arnold Schwyzer, -----

MOORE BLOCK,

SEVEN CORNERS.

ST. PAUL, MINN.

ST. PAUL, MINN.

SEP 6 6-PM '96



Miss Hanny Kenggeler
c/o Mrs. Bohnenblust

Europe,
Italy.

Nocera inferiore
prov. di Salerno

ST. 4
SEP 2 1956

PERA INDI
SEP 2 1956

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,

TELEPHONE 1236-2

ST. PAUL, MINN.

Aug. 21st 1896

Mein liebes Hannu,

Hab Dank für Deine freundl.
Karte von Capri. Welch' herrlicher Ort, & hier
diese Freude! Die Karte kam mir vor wie
aus einem viel besseren Welttheile stammend.
Und kürz vorher hatte ich so frohliche Ferien
hier! Nun Hannu, ich will & muss mir
etwas Luft machen, indem ich mit Dir
rede über meine Depression. Ich empfinde
es mehr als je, glaube ich, wie sehr die selbst-
gewollte Freude ist auf die Dauer. Ich bin
ganz zerfahren vor Depression, Heim weh & Ver-
sündung. Es ist eine Schande, die mir die
Haare zu Berge stehen macht & das
Blut in die Wangen treibt, wenn ich denke,
was ich geleistet, wie ich meine Zeit ver-
lebt habe in diesem Jahre & wie man solche
Jahre verleben konnte & sollte, um ge-

2

ST. PAUL. MINN.

189

sumt an Leib & Seele zu bleiben. Vor
 sehe ich momentan, wie ich glaube, nur
 das Trübe, aber dieses Trübsachen wird doch
 so häufig, dass es ungemütlich wird.

Ich habe das Gefühl, ich werde immer freund
 sein & es immer empfinden, bis man vom
 Jagen & Hasen gerne müde aufhört. Meine
 Resultate lassen mich unbefriedigt in den letzten
 Monaten, dazu bin ich — ich schäme mich, es
 zu sagen —, trotzdem ich mich oft gut beherrschen
 kann, nervös überreizt durch eine ganze Reihe
 Fälle, die mir Angst machten. Es kommt mir
 gar vor, mir in Zürich oder Neapel oder in den
 Schweizerbergen 2 Tage sein, & ich wäre curirt.
 Ach, & was ist es denn, das mich so drückt?

1) Starb mir 3 Wochen nach einer Operation (3
 aufregende Wochen) eine Mutter von 9 Kindern
 (jüngstes 6, ältester 23 Jahre), nachdem sie

3

ST. PAUL, MINN.

189

von schwerem Kranken lagen sich schon erholend ganz gut Frau zu sein schien.

2. Brachte sich Herr von Goetting von dem ich Sie oft erzählt hatte, da man mich immer so freundlich bei ihm aufnahm, sein's Leben, nachdem er Geo. Benz & Sons für Jahre, ohne entdeckt zu werden, bestohlen hatte & Angst bekam, entdeckt zu werden bei einer bevorstehenden Genuevra-Veränderung. Die Summe ist mindestens 70.000 Franken. Das kann man ja Niemandem mehr trauen, wenn derartige Leute sich als ganz verdorbene Seelen ausputzen. Nun bekommt seine Frau Lebensversicherung & thut nicht dazugucken, als ob sie die betrogenen Valthacker ihres Mannes wenigstens einigermassen entschuldigen sollte. Sie rieth & bat ihn, nicht zu fliehen sondern sich zu tödten (Wasser) & verlangt noch Unfallsversicherungsgeld.

4. Es ist, als traue man seinen Ohren & seinem Verstande nicht.

3) Ganz unter uns: Habe ich traurige Nachrichten vom Onkel Broni & Beat. Sie haben eingeschickt in Land speculiert.

4) Ach was, Details mag ich wohl weiter schildern, es wäre zu lang & — verij. Ein Punkt macht eben alles greller — du, du ich allein & in ungemüthlichem Lande bis sehr schlechten Zeiten lebe. — Ach was, bald wird es Frühjahrs & ich gehe fort. Eigentlich habe ich nichts geleistet, dass ich fortgehen dürfte, aber ich muss. Im November gehe ich nach Mexico an unseren panamerikanischen ^{medic.} Congress, heute Abend noch gehe ich für 2 Tage nach Milwaukee mit Dr. Haun, um andere Gesanten in meinen tollen Schädel zu bekommen; aber ich gehe eigentlich ^{nicht im Echte} nur um wegzusein, fort von St. Paul, um ein paar frische Gesichter, ein herzliches Lachen, ein paar nicht alte Kerle zu finden. — So Haun, jetzt habe ich Dir gesagt mehr oder weniger, wie ich die letzte Zeit empfand & jetzt sei nicht verstört. Ich bin jetzt viel zu friedlicher. Ich habe eben mir Jemandem, der uns ganz nahe steht, sagen müssen,

5/ was Alles vorgefallen ist & wie ich empfinde.
Man überzieht dabei das Ganze, steht sich quasi
aus der Vogel perspective an & stellt, dass grade
so Alles noch nicht verloren ist, so lange man
des Gute wollte & noch einen lieben Menschen
auf der Welt hat, zu dem man sich wenig-
stens brieflich flüchten kann. —

Ich werde Dir wol bald ein Bild
aus unserem Camp schicken koennen & das
wird frohlicher als dieser Brief sein.

Wo wird das noch enden? Soll
ich langsam verroeden & das Trübsal =
blasen als Pump betreiben? Na, dazu
steckt doch noch genug Leben in mir;
sapperlotte. Es muss besser kommen.

Heuzl. Gruss & auf baldiges
(8 monat) Wiedersehen!

Jetzt bin ich trotz allem Elend
durch das „Wiedersehen“ fast zu
einem Hurrah! gekommen.

Dein Arnolt.
Schreib doch bald mat.

6. Sept. Der Brief lag 2 1/2 Wochen schon adremirt
in dem Pult. Ich wollte noch eine weitere photograph.
Einlage machen, aber die Bilder kamen nicht gut
heraus. In Milwaukee war es sehr schön; wir haben
eine sehr frühe Zeit gehabt & bin ich müde
heim gekommen. Ich sitze wieder fest in Sattel des
deutschen Gleichgewichts. Nach Mexico gehe
ich ziemlich sicher, wol auch nach Durango.
Letzte Woche hatten wir Versammlung der Veteranen
des Secession's krieges hier, was sehr viel Festleben
in die Stadt brachte & uns Allen etwas der
sehr Stimmung der schlechten Zeiten entrieb.
Habe einen Photographieapparat gekauft &
warte nun hier & da einen Helden beilegen
können, worauf ich mich schon freue.
Hauing, auf Wiederschen bald (wie g'seit).
Ich sehe mich schon so am Capri vorbei herau-
gondeln.

Dein Arno W.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

TELEPHONE 1236-2

ST. PAUL, MINN.

August 26th 1896

[MRS. ARNOLD Schwyzer, Zuerich]

Meine liebe Mama,

Wir waren in Milwaukee, Dr. Stain & ich, & hatten eine ganz faulose Zeit. Auf der Fahrt spielten wir Karting, hielten an uns hin Reden in latein. Sprache & tranken einen flotten Tropfen. Am Morgen stand Dr. Gygax am Bahnhof, der ein Berner ist, & erst 1 Jahr hier im Land ist. Dann sahen wir uns die Stadt an, Nachmittags Ausfahrt nach Whitefish-bay. Abends im Palmengarten mit noch 2 anderen deutschen Ärzten. Folgenden Tag Frischhoppern im prächtigen deutschen Club. Mittagsessen bei Dr. Stain's

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS,
TELEPHONE 1236-2

2

ST. PAUL, MINN.

189

Freund Dr. Lang. nachher Schweizer
picnic, abends Schliffes Park,
wo eine Oper etwas abgehört
wurde. Am nächsten Morgen
Patst's Brauerei, dann Mittag-
essen bei einem anderen Gillyn.
Champagner bis 5 Uhr, Reden &
moralische Unterhaltung.
Abends noch Besuch bei einem
früheren St. Pauler & unter
grossem Geklatsch zum Bohm-
hof & heim. Faures Inter-
mezzo aus sehr depressivster
Stimmung heraus.
Arbeit fast keine. Man
hätte noch bleiben können. Aber
man muss doch nicht verlocken.
Hagl. Junp Arnold.

Papa soll sagen, wie es
um das Land steht. Ich
habe etwas Angst Es kann
zu dünn, wenn wir wieder Pech
haben solltes nach allem. Der
Kück schlag kommt wol bald bei auch.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.
TELEPHONE 1236-2

ST. PAUL, MINN.

6. Sept. 1896

Meine Lieben, [Frau Oberst
Arnold Schwyzer, Zurich]

Verschiedene Briefe erhalten, besten Dank.

Es ist doch famos, so ein Brief mit der Heiligkeit
drauf. Theo's Ausdauern freut mich
ganz kööniglich. Ich haette ihn zu millionen
gern in seinem Polire-mütze - Caput gewandt
gesehen. Warum ist er so schreibstümm?

Wir haben Grand Army of the Republic
Encampment gehabt + bei der Parade
war ich hoch zu Ross mit feinem Gaul +
mit einem riesigen Cavalierhochmuth.
Was froh. Ziemlich viel zu thun daneben,
da Leute von aus waerts gerade noch den
Docter sehen wollten. Nun wieder alles
im Gelesse. Herr Kuhl ist leider sehr krank.
Gustav sollte nicht zu lange warten mit
seiner Reise, falls er hieher kommen wollte,
wahrend ich in Europa bin, aber dann

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

TELEPHONE 1236-2

ST. PAUL, MINN.

189

Ich soll es gerade sagen, bis wir zu sauen
in Europa noch etwas fester kommen.
Ich war im Pech, von Herrn Benz pumpt
ich monatlich 500. - & habe einen Bekannten
auf kürzere Zeit \$500. - & Felix Wild
\$300. pumpten müssen. So musste ich doch
bei Papa Benz eben Geld holen. Geld
gibt wenig ein die letzten paar Monate.
Aber es ist trotz allem immer noch nicht
schlecht & kann ich gegen Ende des Jahres
von Gustav etwelches Anbieten schon
ansprechen. Es soll mir heraus rücken
mit Summe & nötiger Zeit, mir
dabei Gelegenheit geben es in \$200. -
Raten zu zahlen & nicht mehr als
1 mal per Monat, sonst klappt mir
nicht alles gut. \$200. kann ich aber nicht sparen.

Herrn Gump

Arnold

Nimm ich mir etwas von Papa & dann habe ich keine Sorgen mehr. -
Docher Heubert's 29. -
Herrn Heubert's 29. -

Mama soll die 7. 2. 1900. für mich
schreiben, wie ich es schon (Geld) in Hamburg

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

TELEPHONE 1236-2

ST. PAUL, MINN.

Sept. 20th 1896

Mein Liebes Hammy,
Herzgl. Dank für deinen
lb. Brief vom 5. Sept. Du bist wol
dieser Tage im Besitz eines Briefes
von mir, aber du Du mich machst
Du mal recht zu schreiben & Du
bist Duinen Anforderungen vielleicht
auch nicht genügt, so will ich denn
heute, da es mich so rd so drängt,
mit Dir zu plaudern, einen neuen
Versuch machen. Vor Allem: verlange
einfach farblose tintura d'iодо.
Du kannst spaeter abwechseln
mit dem Mittel & eine Salbe
aus 10% Kali jodat., was der
Apotheker schon versteht, zweimal
taeglich in den Hals einreiben.
Also erst mal 4 Wochen taeglich, falls

2

ST. PAUL, MINN.

189

die Haut es vortraegt, sonst zweifelhaft.
 Todtinctur anpinseln, dann Pöbe.
 Suche auszufinden, was eher
 wirkt. — Dritte Antwort: Gustav ist
 nun bis Ende September bei Kocher.

Meinen Leuten geht es ordentlich,
 Nini aber noch etwas plaudern. I ist
 Sonntag Abend. Ich ^{4 meine Assistenten} habe ein kleines
 Fachstehen mit meinem Gaul gemacht.
 Das war mein Sonntag bis jetzt. Gestern
 Abend haette ich gerne gearbeitet, war
 aber zu müde, ging zu Bett um erst
 um 7 1/2 Uhr aufzustehen; dann Arbeit
 bis 2 1/2 Uhr, Mittagsessen, Fahrt
 nun zu Hause: Briefschreiben, Photo-
 graphieren durch stoeben. Ein Trauriges
 Bild beobachtete ich heute. Ein vermög-
 liches, aber etwas geiziges Schmeizer kam

31

ST. PAUL, MINN.

189

in meine Office. Er ist über 60 Jahre alt & hat vor kurzem zum 2. Mal geheiratet. Er sieht wie das Elend selbst aus. Er habe eine "raeme" bekommen & "habe sie halt jetzt." Ich habe den Alten, den Heimlich, Niedererschlagen heißt Langerweile, B'elenden, kurz das Empfinden eines verdorbenen Carstun' kras repraesentiert mit einer philosophenartigen Heberlegenheit & einem Uebermut zu curieren gesucht, dass ich dabei ganz auflebte. Er dankte mir für das Verständnis tief gerührt. Er merkte nicht, wie ich im anderen Elend krank bin. Ich habe ihn & mich gebessert & Galgenhumor erreicht dabei. — Hammy, wenn ich dir nicht immer so ganz meine Stimmung detailliert schreibe so ist es, weil ich mich nicht recht hinein

4

ST. PAUL, MINN.

189

setzen & nie noch lebhafter empfinden
 wollte & weil ich mich auch ihnen oft
 schaue. Es muss bald was Neues
 geschehen. 5 Jahre bin ich hier, etwas
 Praxis, ein geringer Grad von Unabhän-
 gigkeit & Acclimation in mäßigen
 Grade mit mir da. Man muss etwas
 Neues können, sonst gibt es Rückschritt.
 (Ich glaube, Augen & Nase können mich
 an genauem Arbeiten etwas.) Ich wollte
 mehr vorwärts & kann nicht. Ich kann
 nie lang arbeiten. Ich merke einen Rück-
 gang (vielleicht ungenügendes Vorwärtsschreiten
 in berufl. Beziehung). Ich glaube, es
 kommt auch davon, dass der Stoff zu viel
 ist, um überall vorne zu stehen. Man kann
 das fast nur als Specialist, was ich eben
 nicht bin & woran mir auch noch nicht viel
 liegt.

5/ Ich habe jetzt so eine Art Assistenz, Ein-
Studio, da eben im Examen steht
mit noch ein paar Facchern. Er wird
bis im Sommer bei mir bleiben. Er
ist mir besonders angenehm, da ich
doch Juncampus nun nicht habe.
Denn ich bemerke weniger Bekanntschaft
als früher wegen der Soetjen-affaire,
von der ich dir schrieb. Ausser zu
Herrn & Familie Berg & einer
american. Dame, die sehr angenehm,
fröhlich & lebhaft ist (Ihr Mann, einer
der gelehrtesten Rechtsgelehrten ist seit
6 Jahren nicht mehr nach Haaren
gekommen, lebt aber in der Stadt in
andrer Gesellschaft) gehe ich nirgend
hin, bin somit meist auf mich
angewiesen & habe millionenmal eine
nette, frohe, nachere Gesellschaft
Bald kommen nun aber die künzigen
Tag & da geht es wieder kräftig los.

4/ Nur Du bist schon 8 Monate von
zu Hause weg! Wie doch die Jahre
fliegen. Lass Du eine so schöne Familie
& Gesellschaft hast, freut mich enorm.
Apropos! Ich mache Dir durch meine
Schreibereien einen grossen angenehmen
Eindruck. Aber versteh, sobald ich
in Gesellschaft bin, bin ich ein
andere Kerl.

Für heute Schluss!

Ich möchte Sieh natürlich am
liebsten für eine Sonntagsfahrt
im Buggy haben; der Assistent möchte
dann eben zu Hause bleiben & wahrchein-
lich zu Hause berichten, man solle uns
das 3^{te} mal etwas an die Kärner stellen.

Meinen herzlichen, noch nicht kalten,
jungfröhlischen Gruss meinem lieben
Kammy. Dein Arnolt.

Sept 21/96

Montag Morgen.
Heute von 10 Uhr kamen wir in New York
an. Heute ist es das erste Mal, dass wir
in N.Y. angekommen sind. Ich freue mich sehr auf
die furchtbare Reise, die wir damals
früheren Zeiten überall aus der Schweiz
habe. Das soll denn auch etwas gearbeitet werden, das Fahren
ich am Morgen jedesmal ein paar Minuten mit jemand
Gesundem plaudern konnte, das heute faul, ich merke
es jetzt. Adieu. Amos.

Siehe! Sie sind ein schöner Montag Morgen, frisch & leicht.
Apropos! Sie sind ein schöner Montag Morgen, frisch & leicht.
Da soll denn auch etwas gearbeitet werden, das Fahren
ich am Morgen jedesmal ein paar Minuten mit jemand
Gesundem plaudern konnte, das heute faul, ich merke
es jetzt. Adieu. Amos.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.
OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.
TELEPHONE 1236-2

ST. PAUL, MINN.

Oct. 8th 1896

Mein lieber Papa, [Herrn Oberst
Arnold Schwyzers,
Zurich, Switz.]

Nir haben Sie vor-
gestern telegraphisch unsere Wünsche ge-
sandt & Abend habe ich — allerdings
allein — eins auf unseren patrem familias
— getrunken. Nir müssen noch eine prächtige
Zeit zusammen erleben, falls wir gesund bleiben;
denn langsam ist durch finstere Trübheit
sonniger Licht immer mehr Durchdrungen in
unseren Verhältnissen & — nächstes Jahr
komme ich heim. Ich will zwar nur 3 Monate
höchstens 3½ fortbleiben & davon 14 Tage
in New York & Baltimore, wenn alles heraus-
kommt, wie ich möchte. Es traefe nur 2 Monate
in Europa, — wovon ich gerne 3 Wochen in Berlin,
½-1 in Hamburg & ^{1-1½} ~~some~~ in Bern zubracchte aus
medicin. Gründen. Es traefe nur 2-3 Wochen
in Zurich selbst; auch ist es mir nicht klar,

2

ST. PAUL, MINN.

189

wie ich reise + wann ich Berlin abmachen
 soll. Ohne mich medicin. zu reparieren, darf
 ich nicht nach Europa kommen. Wie letztes
 Mal darf nicht gebummelt werden.
 1 Woche müssen wir in die Berge zusammen.
 Es muss Alles gut vorher geplant werden.
 — Dass ich in Berlin nur 2 Wochen bleibe
 + dafür 1 mehr in Zürich, wäre möglich,
 aber nun schon, nicht gescheit. Ich gänge
 auch gern für ein paar Tage nach Lausanne. —
 — Dein Brief über das Land + die Aussichten
 hat mich enorm gefreut, sowie Deine mehr-
 fach famos detaillierten Berichte über Dinge
 dieser Art. Ich bin beträchtlich beruhigt, wenn
 auch eine Sicherheit nicht da ist + in so
 schlechten Zeiten, wie wir sie hier haben,
 Jedermann Misstrauen gegen Alles nicht absolut
 Gerichte hat. Am 20. Sept. + am 6. October

3

ST. PAUL, MINN.

189

habe ich Deine beiden Normalbomben
 abgefangen. Ich habe die Letzte 14 Tage zu
 früh eingefangen, um Ruhe im Staate
 zu haben. Seit 1. Mai bis 30. Sept.
 habe ich trotz der schlechten Zeiten
 13.000 franken eingenommen, wovon ich
 6000 franken in dieser Zeit auslagen
 hatte. Es ist ja immer noch gut gegenüber
 der Schweiz & gegenüber der grossen Mehr-
 zahl hier. Erst gestern Abend noch
 sagten aeltere renommirte Aerzte in unserer
 Versammlung, sie laufe ^(über 12 Jahre) sie in der Praxis
 gewesen waren, bis sie 10000 franken
 verdienst hatten per Jahr. — Man legt
 also gut 1000 franken per Monat bei Seite un-
 läufig & falls es mir zu langweilig wird, reise ich
 vorlieb herum heim — basta. Nur wirklich nicht
 gerne fort, bevor ich mich pecuniär frei fühle &

4 nicht gleich arbeiten müsste, sondern so eine
ordentliche Rente hätte, mit der man im Not-
fall fast leben könnte. —

Eben kommt eine Karte von Dir: Die
Schachtel Chlorethyl habe ich von Herrn
Hauser empfangen, besten Dank, ebenso 2
Fläschchen Tabletten, die Farben & das Itrol
& Aetol durch Mann wa. Ich sandte
auch Photographien in 2 Sendungen
die letzten Tage.

Hoffe von Gustav & Theo zu
hören, was sie thun wollen. Theo's Photog.
habe erhalten — besten Dank — ist
famos. Sie steht mit Jeroch & Habersack
auf dem Pult Wache. Euse Hoeß!
S ist famos!

Mit herzgl. Gruss

Arnold

Marken für Thea

THE WHITE STAR

188

WHITE STAR LINE

NEW YORK - LONDON

WHITE STAR LINE

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.
TELEPHONE 1236-2

ST. PAUL, MINN.

Oct. 9th 1896

Meine Lieben, [Frau Oberst
Arnold Schwyzer, Zurich]

Eben erhalte ich von Papa einen
Heim kommen brief. Ja, der liebe Hümel, was
soll ich dazu sagen. Ich kann zu Hause keine
Stellung bekommen, die mir genügt. Ich habe
jetzt hier gesammelt & doch doppelt so viel
verdiene, als ich brauche; bin mich gewohnt
geworden an anstehende Einnahmen & an eine
gute Stellung unter d. Publicum. Ich habe an
dieser Stellung schaffen schwer gearbeitet & nun
kann ich es nicht ein zweites mal. Ich bin
— zu müde dazu, so kommt es mir vor. Es
ist zwar eine Schande, aber das Factum ist die
Schande, nicht das Zugestehen desselben. Ich
bin durch americanisiert geworden oder besser west-
americanisch & da zu Hause auf ein paar Patienten
warten & froh sein, wenn die Baude nun kommt,
auch wenn man die Rechnung noch 4 Jahre

2

ST. PAUL, MINN.

189

machen im Berner hat, das kann mir nicht in
den Kopf. Nach Ausmühsal hinaus für 2 Franken,
die man notabene nicht bekommt, so ich
hier 10 Franken per Berner habe & dabei darum
gar nicht so sehr viel gebe, sondern vorziehen
in der Office zu bleiben, falls es weit weg
ist, so 'was wäre eine saure Änderung. Hier
bin ich unter den hervorragendsten Deutschen
Ärzten, bekomme Fälle von dem & jenem
Arzt & in Zürich wünschte ich Hals und Hand
annehmen um zu leben. Der Herr Professor
eo ipso als Richter & Schlämerer! — eo ipso,
das ist's was mich aus der Haut fahren liess.
Hier ^{machte} operiere ich dieses Jahr bis zum heutigen
Tag 54 grössere Operationen gemacht. Meine medicin.
Carriere wäre verloren & verdorben, wenn ich nochmal
für längere Zeit als chirurgischen Knaben aufpausen
sollte. Nur doch — ich denke ja oft darüber

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

TELEPHONE 1236-2

ST. PAUL, MINN.

189

3
nach, es ist hier immer noch mehr weniger fremd.
Ich sollte ein Heim haben & es glückt mich
auch absolut nicht (leider). Eine hiesige passt
mir nicht, eine Amerikanerin wäre auch in-
passant, & es fürchtigs Haa", eine importierte
hat auch seine Hacken! "Was thue ich denn?"
Vorderhand arbeiten & bald bin ich mir so
weit, dass ich bequemer leben möchte &
da hat man denn auch mehr Mühe um
zu überlegen. Ich stellte mir vor, dass
Justus & ich ein Haus haben könnten, aber
es ist wol richtig, wenn Justus ganz thut,
wie er wünscht & auf eigene Faust irgend-
wo (am besten Minneapolis) aufzuehrt.
Ich werde möglichst bald Reutier & werde
dann Sonntags reiten, Schnepfenjäger, Camp-
tramp etc.

Mit herzl. Gruß Arnold

Ferte

2. Schachteln Chloroform & 200 Tabletten wieder aufkommen
Es sollen aber noch 500 Tabletten von Tabletten kommen

Oct. 13/96

Sie 3. ^{zwei} Schachteln auch
erhalten, alles gut. Ziemlich leblich
beschäftigt. Letzte Woche 3 Operationen
(im Ganzen:) 1) eine Nierenoperation (Nephropexy)
2) ein eingeklemmter Intestinal-
bruch
3) Appendicitis.

Ist doch öppl.

Mein magenloser Hund ist
kreuzfidel; er wird jetzt 2 Wochen.

Ich gehe zum. nächst für 3 Wochen
nach Mexico — Ich. weiß
es einenweg noch nicht.

Brud. H.



*City of Saint Paul,
Executive Department.*

St. Paul, November 9, 1896.

Frank B. Doran, Mayor.

To the Secretary
of the
Pan-American Medical Congress,
City of Mexico.

My Dear Sir:-

This will introduce Dr. Arnold Schwyzer of this city, who is one of the brightest of our young practicing physicians and a member of the American Medical Association; also of the Minnesota State Medical Society and the Minnesota Academy of Medicine, in all of which his name is respected.

On behalf of the City of St. Paul, of which he is an honored citizen, I take great pleasure in commending him to your favorable consideration, while at the same time pledging for his city a return, if occasion offers, of reciprocal courtesies.

Very Respectfully,

Frank B. Doran

Mayor.



Office & Wine Vaults 3015-3021 Cass Ave.

St. Louis, Mo. Nov. 11th 1896

Meine Lieben, [Herrn Oberst Arnold Schwyzer, Zuerich]

Hier sitzen hier in einer Champagnerfabrik. Der Besitzer scheint für Papa Benz St. Louis auf den Kopf stellen zu wollen. Eben knallt ein Kork, also kurz: Reise bis jetzt famos. In Chicago sah Dr. Finger operieren, nachher ging ich mit ihm nach Hause. Wollte Dr. Dappner aufmachen, kam aber nicht dazu. Will ihn auf dem Heimweg besuchen. Heute Abend verreisen wir & werden über morgen früh in San Antonio, Texas, sein von wo wir Nachmittags (also am 13^{ten}) nach Mexico verreisen. Wir sind am 15^{ten} Morgens in Mexico. Heute dorthin an gute Bekannte (Laparotomiepatientin, die fast in die Binsen ging & daher (!) sehr dankbar ist; geröthet sich sind ja die Dummsten. Faelle die angenehmsten, was Reclamé anbetrifft) telegraphiren um Linderung. Nur habe ich Lust, dass wenn ich um 2 Betten telegraphire, man mich nicht



Office & Wine Vaults 3015-3021 Cass Ave.

St. Louis, Mo.

189

verstekt & denkt, ich sei mit equal einem schoenen St. Pauler
Maedel durchgebraucht, was ja auch moeglich waere.

Spanisch habe ich in den letzten 10 Tagen ganz gehoerig studirt,
pero es demasiado dificil para aprenderlo in pocos dias.

Estoy estudiando casi todo dia en la gramatica de F.
Schulling, mi profesor de lenguas a Zurich. Me llaman
para beer de este vino champagne de America y por
esta causa tengo que ir ahora.

Huglube Junge. Ich rede & schreibe nun
Spanisch zu Leuten, denen es auch Spanisch von-
kommt, sonst hat's ja keinen Hehl & ich gebrau' mir
auch nicht

[DR. ARNOLD Schwyzer,
St. Paul - visiting
St. Louis]

OFFICE OF

GEO. BENZ & SONS,

ST. PAUL, MINNESOTA.

Near Zacatecas

14. Nov 1896
about 9³⁰

Mr. Lick

Herrliche Reise! Sonst
waren, kleine Palmen, alle möglichen
Cactusarten, Land + weiches Land, die
Stationen - sehr selten - ein Restaurant
das von einem Chinesen gehalten wird, es
ein paar Lohndiener oder so eine
Art Drecksacke. Garten hübsch sind
die Wohnung des erwähnten Leckel
tragenden Kerls. Famos Reisege-
sellschaft, eben ein Jugend american. Boy.
Ich studiere + schätze Spanisch auf
Tod + Leben. Morgen Abend in
Mexico. Zu einer Stunde sind wir
in Zacatecas. Herrlicher Wetter,
prachtig kühle Nacht.

Hoch. gesunde Allen.

Sandte Brief von San
Antonio an Tante Ag.
Arnold.

[DR. ARNOLD Schwyzer,
St. Paul]

Sind heute Nov 15, Morgen
in Sila, prächtige
Sonne, herrlicher Tag
Alles voll Hurrah!

1000 Grüp. von

Papa Benz

THE AMERICAN CLUB
CITY OF MEXICO

Mexico city

Nov 26/96

Meine Lieben [Señor. Coronado
Arnoldi Schwyzer,
Zürich]

Ihr seid wohl etwas ungehalten, dass ich nicht mehr geschrieben habe; doch sandte ich ein Brief als Haciendaado von mir, was Euch meine Fortdauer meiner Existenz bewies. Wenn ich vorher nicht schreiben konnte, hatte mir ein Junge darin dass mich (wahrscheinlich) eine Mücke gestochen hatte & mir der Finger zum Schreiben zu weh that. Ihr sollt dies glauben & nicht als faule Ausrede an sehen. Mittlerweile haben wir hier uns ordentlich eingelebt. Im Americanischen sowie im Deutschen Club sind wir fein aufgenommen.

2/ Wir haben mehrere Schwäger, be-
sondere einen herrlichen Zücker von
Düben Dorf kennen gelernt, mit
dem wir am Sonntag an das hiesige
Schwägerpic nie gehen werden, wo
unter Bäumen im Freien getagt
wird (Ende November !!) Warten noch
nach Puebla, Orizaba + wahrschein-
lich nach Vera Cruz + Talappa gehen,
ohne dass wir die an letzterem Ort
wachsende Pflanze noetig haben.
Nachher geht es zurück nach Tra-
pato, von wo wir nach Guadala-
jara gehen werden, dann nach dem
Meer dh. Tampico. Von dort
nach Monterey, — dann Eagle
pass + in die gelobten Staaten
zurück.

Papa Benz befindet
sich wie ein Schneekönig, behauptet

3. aber, Zürich sei doch schöner als ganz Mexico & eine Tasse Kakao
hätte er in Mexico auch noch nicht gefunden. - Hier verschiedene
artige Postkarten kein Leiden, die der Marken wegen für
Thee Wert haben. Heute sonst noch Marken für
Thee & meine Busenfreundin Anna. Alpfen kaufen,
was sie durch Versprechen der Cavalleria rusticae dann
nächstes Jahr abverdienen muss. „Denn umsonst ist mir
der Tod“. Mediziner ist Mexico natürlich sehr mangelhaft &
hat es Vieles, das zeigt, wie es nicht sein soll. Ich
habe mich auch heute wenig um die Medizin herum geschaut,
mit Ausnahme von Fluchen über meinen geschwellenen
Finger & auch das was sehr mangelhaft & unbestimmt.
Heute Abend ist von den Amerikanern ein hochfeines
Ball (Dank sagungs tag ist hier sehr gefeiert) angesetzt,
wohnt Papa Bang & ich & eine große Zahl feiner Be-
kannten gehen. Habe heute Morgen ein ganz aller-
liebster Meisel schon zu einem Tanz angezogen. Das,
was Euch wol fast am meisten interessieren wird
ist folgendes, dass ich wirklich mexicanischer Grund-
besitzer bin. Zu Dritt haben wir fast 1200 Ecker
Land, das bebaut ist & vorant folgendes besteht:
Zuckerrohr, ^(hier 10 Farn hoch) Melochkorn, Caffee, Pissir Kartoffeln,
6 Fuss hohes Gras, Bananen, ein Orangen laim, Citronen,

THE AMERICAN CLUB
CITY OF MEXICO

Gummibäume (Kaugummi) Ceder-
holz, ein paar Säue + 50 Stück
Rindvieh. Ich habe hier wahrschein-
lich eine ganz ausgezeichnete Geld-
anlage gemacht. Herr Schlatt-
mann, dessen Frau ich operierte
+ der mich hier sehr nett auf-
nahm, sein feiner New Yorker
Geschäftsmann + ein Methodistischer
Pfarrer in Puebla (American)
haben die Farm seit 3 Jahren.
Nun ist alles im feinsten Thum,
der Caffer ist brillant, aber
der Pfarrer ist schon seit 1 Jahr
in schrecklicher Geldnot + doch
sollte man vorläufig noch Geld
zusetzens koennen, da eben alles
erst angepflanzt wurde.

Ich habe dem Pfarren mein
seinen Antheil abgekauft für
cca 2600 american. Dollars =
5000 mexican. Dollars.

Also etwa 13000 franken.

Kann es einige massen leid-
lich geht, so bringt es mir 5000
franken jährlichen Zins in
3-4 Jahren (+ vielleicht das
Doppelte). Hier sieht man
wie die beiden anderen
herum haben mit der Bear-
beitung des Gutes viel Arbeit
gehabt & ich rufe flott herein.
Mein Antheil ist etwa $\frac{2}{9}$
des Ganzen das ich mindestens
auf $\frac{1}{4}$ oder etwas mehr durch
Nachzahlen haben werden.

Hier haben cca 75000 Caffeebäume,

✓ Die nächsten Jahr die erste Ernte geben werden. Unser
Land würde von dem Pfarrer als das Beste in der
ganzen Gegend zuerst ausgetheilt (er ist darin Kenner).
Das Land, alles ist gemeinsam, wird von einem
Manager & einem Assistant manager mit ca
20 Indianern bebaut, die in ca 15 Drecksütten
auf dem Gute wohnen & ca 1 Franken pro Tag er-
halten. Leider habe ich keine Zeit die Farm
zu besuchen, da es 2 Wochen mehr Zeit nehmen.

Ich freue mich wie ein Kind. Verloren kann nichts
sein. Ich würde heute schon meinen Antheil nicht
um das Doppelte hergeben.

Mit Freundschaft
Ihrer Anwalt

Habe für Theophil einen kleinen
Opal gekauft, den ich bei Gelegen-
heit senden werde. Es soll ihn auf
meine Rechnung als Busenadel
fassen lassen. Adios.

My Lieben, Im Silao haben wir Papa Bering
zurückgelassen. Er raunte unter Jactulationen
dem Zug nach - halb nichts. Der wird schon
geflucht haben. Ich muss immer noch lachen,
wenn ich mir vorstelle, wie er da allein unter
dem Druckig-schönen Mexicanern sitzt. Es
hat übrigens mehrere american Eisenbahn-
beamte dort & wenn er es versteht, kann
es bis heute Abend, wenn du nächste
Zug kommt, eine famose Tour nach
Guamajuato machen. Ich werde ihn ge-
schmeichelt vorrufen, das das von dem vielen
Liebangehen köme. Man kann aber auch
hier nicht anders. So sehr ich bis jetzt
alle Gestalten waren, so hübsche Gesichter
nicht man. Queretaro passiert in vor-
cca 1 Stunde, wunderbar, wie so eine Stadt
in Palästina, den Bildern nach zu
urtheilen. Werden jetzt in San Juan
del Rio zu Mittag essen. Fam. od. Gesell-
schaft. Vis-à-vis einer feinen Mexicaner, ein
Senator aus Chihuahua, der sich um mein
Spanisch eine Haellen mühe gab. Schrey
vis-à-vis ein feiner Americaner macht
Nichte von Stanley, den Africa forschen.
Besten Gruss. (vute)

Compañía Limitada del Ferrocarril Central
TELEGRAMA RECIBIDO.

TELEGRAMA RECIBIDO.

CONDICIONES.

NÚMERO,	ENTRADO POR	RECIBIDO POR
	<i>SM</i>	<i>AL</i>

CHUCK

Recibido en

Fechter
1 Dr. Peter Schnogger

Lake

porter my overcoat ~~which~~

Geo Benz

Am 20. 10.

Schenslich

Geo Benz

de

Free

Explan.

1

cibido en

1

Nov 27/96

Mein liebes Hammy,

Ein herzliches Gruß
aus unserem viel besprochenen Lande.
Bin schon fast 2 Wochen in der Stadt
Mexico, hatte aber das Pech eine eitrige
Entzündung am r. Handgelenk zu
bekommen, wahrscheinlich durch einen In-
sectenstich, so dass ich Dir früher nicht
schreiben konnte, wenn meine Ge-
danken auch hier & da nach Nocera
inferiore abbogen. Da nun alles wieder
gut ist, werde ich morgen mit meinem
Reisegefährten Papa Benz nach Vera
Cruz, ^{gehen} von da nach Jalapa; zurück
nach Mexico, dann nach Guadalajara,
von da wieder östlich an's Meer nach
Tampico & hernach über Monterey,
Eagle pass nach San Antonio im Texas,

²
von da, wie wir kamen, über St. Louis
heim. Wir verließen also 4 Mal den Ueber-
gang von der tierra fria nach der
tierra caliente mitmachen. - Nach
Durango konnten wir nur auf Puer-
to Blanco gehen, da wir es verpassten Porthim
abzugeben auf dem Herwege. Wir kamen
eben mit all' dem Aequipe hier zum
medic. Congress. Es hat mich ordent-
lich angeheimelt als wir nicht weit
davon (H. u. etwa 1/2 Tagreise) vorbeif-
ühren. Ich lernte hier einen alten
Deutschen kennen, der den Vetter Joseph
gut kannte, ein Herr Bollmeyer
in Mexico. Wir haben hier eine ganze
Menge Bekannte gemacht + kennen
die Deutschen + andere Trinklokale
wie Stammgäste. Ich hätte dir noch
lange, lange zu berichten, aber die
Kass' darf noch nicht zu stark er-
müdet werden - es wartet es bittli.

Ich habe einen Antheil an einer
Plantage gekauft. Wir ziehen zu

3. Dritt Caffee, Zuckerrohr, Nelck korn, orangen, Cichon, Bananen,
wiese Cartoffeln, Kaugummi, Gras für eine grösse Herde
Vieh, das das 7 Fuss hoch ist & Lurlich saftig ist. Wenn der
Caffee wahy gut ist wird & die Basgeigen, welche wir zwischen den
Stämmen sehen, wirklich sind, so wird die Sache nicht übel;
aber man kann sich da schlimm verrechnen. Wird es gut, so
darf ich mir eben erlauben, oft nach Europa zu reisen &
dann „ehram i die äppis Schoens.“ O je! — Nein, nicht o je!

Es hilft ja doch nichts. — Hammy, schreibt mir auch, was
deine lb. Mama macht. Ich habe ihr bei Anlass von Martha's
Abreise geschrieben, aber ich komme mir vor, als hätt ich mich
an ihr versündigt, dass ich früher nicht schrieb & doch es geht
schon. Und noch etwas: Ich habe es auch hier in Mexico wieder
deutlich gemerkt, wenn ich krank bin, gibt es für mich eine
Hülfe: Stille. — Ich muss noch einmal zu mir selbst
sehen: nicht o je! Ich verstehe ^{mexican} dir ein Bild senden, das
dir meine Gesundheit beweist & dich somit eventuell
beruhigt!

Für heute muss ich schlafen. Sei lieb &
schreib bald, ich freue mich sehr darauf.
Heyl. Gruss! Dein Arnolt.

Muss sein,

Tapa Benz wird sonst ungeduldig; es hat
Hunger & in diesem Zustand sind die Leberessen
alle am gefachsten höchsten.

Mahncke Hotel.

L. MAHNCKE, PROPRIETOR.

San Antonio, Texas. 8. Dec. 1896

Mr. Lieben, Da waren wir wieder glücklich
in San Antonio angekommen. Wir sind
auch herzlich froh aus Mexico heraus
zu sein. So seltsam & eigenartig das
Land ist, so erinnert man sich denn
allerdings doch nach dem vielen Leben
an den hungrigen Magen & da holt
der Spass denn auf. Ich bin gewohnt
ja recht so schlafen & zu ruhen und
just so war da stets ein grosser Abstand,
indem ich alle eigenartigen Speisen
essen konnte & gerne ass, aber in
Mexico habe ich es ja sagen gar
nie mit Genuss gegessen außer
im amerikanischen Club wo es eben
nicht mexicanisch war. Am besten
erst in Guadalupe, da hat
uns eine alte Frau mit

Mahncke Hotel.

L. MAHNCKE, PROPRIETOR.

2 San Antonio, Texas, ————— 189 ————

offenen Haaren, die über die Schultern
herab gehaamt waren im Hotel
servirt; sonst sind es überall so
menschen freundlich & dreckig aussehende
Indianer bunt mit dreckigen
Hemden & hier & da einer Heste,
(aber selten) nie aber mit Rock,
was angenehm ist, es würde doch nur
in die Suppe herein hängen. Wir
waren also in Vera Cruz vor 8 Tagen.
Neben ganz America blies ein solch
kalter Nordwind, das wir in unserem
dünnen Sommerkleidern sogar
den Uebigeischen sehr nothig hatten.
Vera Cruz ist ein ein prächtig-typisches
Drecknest. Dasgeier zu Tausenden
fliegen in den Straßen herum, sind
zahn- & fressen das, was sonst die

Mahncke Hotel.

L. MAHNCKE, PROPRIETOR.

3/

San Antonio, Texas, _____ 189_____

Luft noch mehr verpestet würde, veg.
Ob „das geier“ der rechte Name ist,
ist mir nicht ganz klar. Sie sind
ganz geier artig & messen mit gespannt
Flügeln cca $3\frac{1}{2}$ fuss. Ich habe an
einem Ort 35 gezählt. Der Hafen ist
voll Corallenriffe & die Steine, aus
denen Mauern gemacht sind, sind zu
grössem Theil Corallen. Eine Palmen-
allee ist das einzig erwähnens werth.
Vera Cruz hat nur 20,000 Ein wohner
& die wohnen so eng, dass es nur halb
so gross wie Zug oder nur $\frac{1}{3}$ so gross
erscheint. Von Vera Cruz ging es nach
Orizaba hinauf, wo wir eine grosse
Bananen- & Caffee plantage be-
suchten. Die Caffee baume, welche
wir im Schatten von grossen

Bäumen gut gediehen, sind
 herrlich, wenn sie voller roter
 Kaffeebohnen hängen. Die
 Bananenbäume machen, wenn
 sie einen ganzen Hain bilden,
 einen pompösen südlichen
 Eindruck. In Orizaba trafen
 wir einen Maemedörfler, welches
 dort ein prächtiges Bier braut.
 Im Mexico sehen wir dann
 nochmals rasch unsere Bekannten,
 assen bei Schlattmann's zu Abend
 & sofort ging es weiter nach
 Guadalupe, einer der reinlich-
 sten Städte in Mexico. Abends
 war gerade Concert (Militär) auf dem
 schönen Platz vor unserem Hotel,
 gegenüber dem Gouvernementspalast.
 Da sieht man das ganze mexican. Leben
 & die Noblesse. Elegante Musik,
 (wenig schönes Publikum in Mexico)
 Wir reisten mit einem Italiener, der
 Bildhauer & Professor an der Academia
 der schönen Künste ist, hiesiger. Für

5.
machte uns mit einem 2^{ten} Italiener
einem Maler & Musiker bekannt
& so hatten wir den mit noch einem
jungen feinen Chicagoer zusammen eine
recht fröhliche Zeit 1 1/2 Tage.
Italienisch & französisch wurde auf
Leben & Tod geschwätzt. ~~lebte~~
Natürlich ist für civilisierte Begriffe
in Guadalajara nur die Kirche &
das Ensemble von ferne mit
dem schönen Sonnenschein
angenehm & hübsch. Das andere
ist nur interessant & eigenartig,
nicht schön. Die Fahrt nach
Tampico ist sehr schön,
man geht in Schlangenlinien
bei starkem Gefälle durch ein
hübsch bewaldetes Thal mit
steilen Felsseiten. In einem Nach-
mittag geht es von dem Hochplateau
durch die gemäßigten Zone hindurch
in die Tropische hinein, ein enormer
Wechsel in der Vegetation, von der

6/6
Tanne & der beste Druck Korn & Zucker-
rohr nach Palmen, Kaffee, Bananen,
einen Wald der mit Pflanzpflanzen
so veroben ist, dass es einem Hund
nimmt, dass der Boden alles freige-
kann. Von Tampico ging es nach
Monterey, einer schönen zwischen Bergen
gelegenen Minenstadt, 400 über 2000
Amerikaner sein sollen. Alles eben
voll Sonnenschein & herrlicher Luft.
Aber jetzt geht es in den kalten
Norden hinan. In 1/2 Stunde
wiederum wir treffen übermorgen
früh in St. Louis ein & bleiben
dort bis Abend; die Nacht über
nach Chicago; dort bleiben
wir den Tag über & die folgende
Nacht schlafen wir uns nach
St. Paul hin.

Heyl Jungs
Bald mehr

Arnold

[Dr. Arnold Schwigger]

Zürich den 10/12/96

[Dec 10, 1896]

Ganzlicher Abschied.

Gestern haben wir die große
Überraschung aus dem so reisepu-
rigen Herrn Arnold ^{Leiter} empfangen, ob
ist mir so lieb als Lieber. Ich mußte
ungerne den Kopf, du fühlst mich
wie ein Anwalt. Furchter, das
Lustum bleibt dir so lieb.

Und doch allem für mich
mich, daß ich dir wieder
in St. Paul wissen du
ob ist mir so lieb. Dem
guten v. lieben Freytag
Lieber mich in meinem Namen

für die pfünne F. Kigali o. lb.
Grüße, es ist immer das selbe Lied
o. Grüße. In 14 Tagen sehen wir
Schiffen, wir freuen sich im
Grüße mit dir o. fassen, das selbe
am dir, sehen große Festtage o.
so groß immer Lieber Lieder
nicht. 'Lied in 14 Tagen wird
lb. Grüßen immer nicht sein.
Wir sehen zu zusammen wieder
wir sehr fester nicht o. sieht
nicht es sehr sehr sehr sehr
nicht, wir wollen es nehmen
wir es der Himmel beschützt.
Wir sehen mich wieder im
fröhliche Zeit fester nicht, wenn
für mich, so, ruhezeit fester
nicht, aber in 20 Tagen ist für

den pfünne wieder im Meiland
die große große Agresse. In
10 Minuten der Fosi Henggel
für den Künig, für die Allen
verspricht, es ist sehr sehr
aber es sehr sehr Mittel
Eganes, wenn für mich
hild Lieder fester etc. etc.
Am letzten Freitag fester
wir sehr der Ebnit Barbara
es ist sehr sehr sehr sehr
Tag für alle sehr, für mich
aber sehr sehr, wenn die sehr
o. lieber Lieder mich sehr
lange lange lebt. 'Lieder
ist es mit mich nicht zu
Mühe — ist sehr sehr
sich, sich Lieder nicht,

also festig wird mich, ich
wird ~~mit~~ mich anspornen. —

Ein nütziger Freund von uns
ist gestorben in Einsiedeln,
Baumeister Hensler, so auch
so ein vornehm od. besser Mann.
Aber Alle wissen gut genug,
wenn bald Schicksal laßt es sein.

Grißen bitte Alle die
lieben Liebhaber in der
od. Münster.

Von uns Allen Grußband
haben Grißen od. von uns
10 Grußband in die

Mama.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

TELEPHONE 1236-2

ST. PAUL, MINN.

Dec 19th 1896

Meine Liebung,

[Herrn Oberst
Arnold Schwyzer,
Zürich]

Schon fast Weihnachten

+ bald 97! Wie doch die Zeit vergeht!

Und bald sind wir alt + nicht mehr.

Denn last uns froh sein, so lange
wir uns alle haben + wir alle gesamt
sind. Wir haben es ja prächtig!

Dec. 21/96 Wir haben hier schöne Schlittenbahn
+ herrlich klares, kaltes Wetter. Und
wahr Unterschied in einer 4 tägigen Reise
von Texas hieher! Ja wird es einem
so recht klar, dass die Erde eine Kugel
ist. Vor wenig Tagen Sommer, die Sonne
um 6 Uhr Morgens + herrliches, lichter,
frisches Sonnenlicht + hier oben
auf der abgewendeten Erdseite
die starre Kälte. Man fühlt sich
so als Gross-Weltbürger.

2

ST. PAUL, MINN.

189

Meine Praxis, was mir lieb ist, ist über
die Feiertage sehr flau. Ich habe letzte
Woche das ungünstigste Liehe Magenkrebses
+ eine Basedowstruma arterien ligatur
gemacht. (In 8 Tagen ein enormer
Prolapsus partis finalis in testini; ^{doppelt}
faustgross, alles Neues: fünf Gustav).

Gestern waren es 5 Jahre, dass ich nach
St. Paul kam. Wie doch die Zeit reunt.
Grüßt mir speciell Dr. Haebertin, da
hochleben soll + du ich als Euerem
freiem Familienfreund oft für mich
so a. hoch hoch leben laß. Dann
grüßt mir auch Max mit seinem
chronisch vergessenen Geburtstag. Ich
werde ihm einen Brief schreiben in
Baeld, die ihm meine Stellenweise
stühne, aber doch solide Anerkennung
beweisen soll.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

TELEPHONE 1236-2

3

ST. PAUL, MINN.

189

Die Anna Alpij, als zugewandter Ort,
Tante Agi & Anneli als Mamma's treue
Kaffeeschwester, wo alle sollen gegrußt
sein, & wenn ein mal der Beat
der der Bossi vorbeikommt, so sagt
ihnen, dass ich mich halt doch ihren
freue, wenn immer ich an sie denke.
Und ich freue mich sehr auf den ersten
gemeinsamen Abend. Hingehören
halt doch zusammen, da hilft mir
alles, gott lob nichts.

Habt alle ein frohes neues
Jahr & habt ferner lieb.

Eueren Freunden & so (hm!!)
braven & so guten
Arnold W.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:

MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.

TELEPHONE 1236-2

ST. PAUL, MINN. 25. Dezember 1896.

Mein Liebling, [Frau Oberst
Arnold Schwyzer, Zürich]

Fröhliche Weihnachten,

& es geht's glücklich's Neues Jahr!

Ich will in aller Kürze Euch erzählen,
wie lieb man mich hier mit Geschenken
bedacht hat. Von St. Stain, bei dem
ich gestern Abend am Baum war,
bekam ich goldene Manchetten-
knöpfe. Nachher ging es zu Papa
Benzens abends noch um 10 Uhr,
wo wir den Baum schmückten.

George gab mir eine prächtige Granat-
nadel mit Perlen & Papa Benz
sagte mir mit freudig-enttäuscht
aussehendem Blick, er habe was sehr
Schönes für mich bestellt & nun haben
die Lumpenhunde es erst in 2-3 Tagen
hier! - Frau St. Stain schenkte mir

2

ST. PAUL, MINN.

189

eine sehr schöne Tischdecke, die
sie selber brodirte & eine Patreutent
beachte mir ein gesticktes Gala handtuch
& eine irländische bekannte Dame
ein grün seidenes Schürpftrüchli.
Ich selbst gab mir einen Stock
Margiten blauemli, wobei der Name
absolut auf nichts schliessen lassen
soll, es war naemlich aus Versehen & in
Verlegenheit zum Hausgebrauch bestimmt.
Diese meine Geistesgegenwart ist Euch
Allen ja wol bekannt.

Heyl. Grüsse & „Jüschzger“ für
97 & auf alle Zeiten
von Euerem kerngesunden, fast schmer-
bänchigen, nicht überanstrengten & gesund-
durstigen, capitalistisch-schmerzgelinden Arnold.

ARNOLD SCHWYZER, M. D.

OFFICE AND RESIDENCE:
MOORE BLOCK, SEVEN CORNERS.
TELEPHONE 1236-2

ST. PAUL, MINN.

25. Dezember 1896.

Mein Liebes, gutes Hammy,

Gestern habe ich Deinen Brief erhalten, & als ich ihn las (1. ^h30 p.m.), da war es bei Euch 8 ^h30 p.m. d.h. da habt Ihr gerade vielleicht Weihnachten gefeiert. Meinen besten Dank für Brief & die genaue Berechnung des Datums. Ich bin dem gegenüber natürlich der complete Lump. Meinen Brief, den ich unter Schmerzen in Mexico schrieb, hast Du vol erhalten. Ich kann dann kein & fand eben eine Unmenge kleiner & grooerer Dinge zu besorgen & da macht einen denn das Leben hier so zum trostlosen Arbeiter, dass es des Briefes eines millionenliebenden Maedels (vergessen Sie, Fräulein Johanna.) bedarf, bis man sich schüttelt & die Augen reibt mit: "Ja, so, so, wo wider Hiä'nächt!" Ja, so ist es etwas; man versodete, wenn nicht

aus anderen Landen hie & da ein Haermespahl
 die sich um's Herz ansehende Eis knuste wieder
 etwas abschmelzte. - Also nun wach - and
 wide awake, - jauchze ich dir ein „Merry
 Christmas, Hammy dear!“ & „es guet's glück-
 haftig's niii's Jahr!“ zu. Ich bin heute
 eher froher Stimmung. Es ist mir nicht
 recht klar weshalb; denn da sitze ich com-
 plet - allein wollte ich sagen, da kam aber
 gerade Dr. Stamm's aeltester Junge herein & brachte
 mir eine von Frau Dr. Stamm brodirte Tisch-
 decke für mein Studierzimmer & lud mich
 zum Mittagessen ein. Da brauche ich also
 mich nicht zu beklagen. Gestern Abend
 war ich bei Dr. Stamm's, die den Christbaum
 hatten, & bekam ein ^{Paar} Manchetten knoeppfe als
 Geschenk; nachher gieng's um 10 Uhr noch
 mit meinem schoen lakirten Schlitten zu

3/

ST. PAUL, MINN.

189

Papa Benzgen's, so man mich erwartete. George schenkte mir eine prächtige Cravattennadel mit Perlen & kleinen Diamanten. Sie würde mich nochmal so viel freuen, wenn ich sie Dir nun rasch zeigen könnte. Du siehst, man macht nachgerade hier aus mir einen gut nachgemachten Capitalisten. —

Nun aber zu was Anderem. Am Ende dieses Jahres angelangt, muss ich bekennen, dass ich mit meinen Leistungen in diesem Jahre nicht recht zufrieden bin & dass ich von mir mehr erwartet hatte, was wissenschaftliches Arbeiten anbelangt. Ich bin ausgezeichnete Gesundheit, aber zu faul & das kommt wol z. Th. aus mir selbst heraus z. Th. durch Mangel an anregenden & passenden Umgebung & durch die Erwerbsfrage, die hier stets im Vordergrund steht leider Gottes. Dem

4/ so sehr viel Gutes das mit sich bringt,
so sehr kommt man von „unpractischem“
aber bildenden Arbeiten ab. Hätte ich ein
riesig glückliches & frohliches Jahr hinter mir,
so wäre ich zufrieden — complet zufrieden.
Aber bei Allen hat man viel gelitten durch
zu aufregende Scenen, & man merkt hier &
da schon, dass man Nerven hat. — Doch, es
hätte auch noch viel schlimmer sein können
& gar so unglücklich ist die Bilanz doch
nicht. Also Kopf hoch für's 97. Kaum
bin ich nun von Mexico zurück & nun
soll schon wieder Europa an die Reihe kommen?
Sag, liebes Hannu, ist das nicht Bummelerei,
ist das nicht für eine junge Praxis zu über-
mütig? Sollte ich vielleicht nicht besser
vorläufig bis im Herbst warten? Nun
rede mal ganz ernstlich. —

Gib mir Martha's Adresse noch
einmal, bitte. Ich habe jenen Brief verpackt.

Ich will für heute schließen.

Nun tausend herzliche Grüsse entgegen
von deinem

Arnold.

If not called for in 10 days, return to

Dr. Arnold Schwyzer,

MOORE BLOCK,

SEVEN CORNERS

ST. PAUL, MINN.



Alla gentil^{ma}

Signorina H. Kenggeler

presso le

Sig^{ra} Bohnen blust

Italia

Europa

Nocera inferiore

prov. di Salerno

16. Jan. 97



NEW YORK, N.Y.
DEC 27 2 - PM '96

4